



Jahresbericht 2019

**Hamburgische Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)**

www.hag-gesundheit.de

Impressum

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
Hammerbrookstr. 73
20097 Hamburg

Tel: 040 288 03 64-0

Fax: 040 288 03 64-29

E-Mail: buero@hag-gesundheit.de

Internet: www.hag-gesundheit.de

Redaktion: Dörte Frevel, Petra Hofrichter

Satz: Christine Orlt

Foto Titel: normalso - photocase.de, Foto Seite 3: HAW

Druck: Drucktechnik

Auflage: 500

© HAG e.V. 06/2020

Jahresbericht 2019

**Hamburgische Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)**

www.hag-gesundheit.de

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Arbeit der Geschäftsstelle	4
2.1	Entwicklung der Geschäftsstelle und der Arbeitsbereiche	4
2.2	Vernetzung	6
2.2.1	Vernetzung landesweit	6
2.2.2	Vernetzung bundesweit	7
3	Gesundheitsförderung in der Stadt	8
3.1	Pakt für Prävention	8
3.2	Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	9
3.2.1	Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung	12
3.2.2	BMBF-Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“ (KEG)	14
4	Gesund aufwachsen	16
4.1	Frühe Hilfen	16
4.2	Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen	17
4.2.1	Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg	17
4.2.2	Eltern-Programm Schatzsuche – bundesweiter Roll-out	19
4.2.3	Eltern-Programm Schatzsuche – Modellprojekt „Schule in Sicht“	21
4.2.4	Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg	23
4.3	Ernährungspädagogische Angebote	24
4.4	Gesundheitsförderung in Schule und Ausbildung	25
4.4.1	Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg	25
4.4.2	Projekt „Gelingen von Schul-, Kitaverpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen“	26
4.4.3	Ausschreibung „Gesunde Schule“	28
4.5	Modellprojekt „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“	29
5	Gesundheitsförderung im Betrieb	31
5.1	Hamburger Gesundheitspreis 2020	31
5.2	Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“	32
6	Gesundheit und Teilhabe im Alter	33
6.1	Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg	33
6.2	Chancen-Netz Senioren	37
7	Projektförderung	39
8	Öffentlichkeitsarbeit	40
9	Verein	47
9.1	Vereinsentwicklung	47
9.2	Jahrestagung: Die HAG im Gespräch ...	47
9.3	Vorstand	47
9.4	Institutionelle Mitglieder	49
9.5	HAG-Mitgliedschaften	49
10	HAG-Geschäftsstelle	50

1 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Die HAG blickt auf ein erneut erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Zwei neue Projekte, die ihre Arbeit aufgenommen haben, seien beispielsweise erwähnt: „Gelingen von Schul-, Kita-Verpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen“ (gefördert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) und „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“ zur Förderung des seelischen Wohlbefindens junger Menschen, welche sich im Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. in den Beruf befinden. Dieses Projekt wird für drei Jahre von an der Landesrahmenvereinbarung (LRV) Hamburg beteiligten Akteuren sowie weiteren Kooperationspartner*innen gefördert.

Die HAG wächst weiter und begrüßt zwei neuen Mitglieder: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Pflege und Management und I.K.A.R.U.S., Informations- und Kontaktstelle Aktiver Ruhestand e.V. Herzlich willkommen.

Im November 2019 standen Vorstandswahlen an. Zwölf Mitglieder wurden von ihren Institutionen entsandt, vier Mitglieder von der HAG-Mitgliederversammlung gewählt. Die bewährte langjährige Vorsitzende Frau Prof. Corinna Petersen-Ewert stand für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung. An dieser Stelle möchte ich mich Ihnen als neue Vorstandsvorsitzende der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) ganz kurz vorstellen: Mein Name ist Susanne Busch. Ich bin Professorin für Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf S.47.

Die erfolgreiche Arbeit der HAG wäre nicht möglich ohne ein engagiertes, kompetentes, den Themen der HAG leidenschaft-

lich verbundenes Team. Insofern möchte ich – auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen – meinen besonderen Dank aussprechen an die beiden Geschäftsführerinnen sowie dem gesamten Team der HAG. Petra Hofrichter, fachliche Leitung, und Alexis Malchin, wirtschaftliche Leitung, ha-



ben gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen auch im Jahr 2019 die vielfältigen Aufgaben und so manche Herausforderung gemeistert. Mit bewährter hoher Qualität, professionell und mit großem Engagement hat die HAG dazu beigetragen, dass Gesundheitsförderung und Prävention feste Größen in der Hamburger Gesundheitspolitik sind.

Last but not least möchte ich mich ganz herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken bei allen Mitgliedsorganisationen, den Vorstandsmitgliedern, den Organisationen aus dem GKV-Bereich, unseren Kooperationspartner*innen und den Förderern.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten, die vielfältige Projektarbeit und unsere Qualifizierungsangebote geben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Susanne Busch | Vorsitzende der HAG

2 Arbeit der Geschäftsstelle

Der HAG hat als landesweites Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung gemeinsam mit ihren Mitgliedern, Kooperationspartner*innen und Geldgebern 2019 die Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit in Hamburg gestärkt. Die Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation (WHO) liefert die Grundlage für die Arbeit im Sinne von New Public Health. Die Charta empfiehlt, Strategien und Programme zur Gesundheitsförderung in den Ländern umzusetzen. Drei Strategien sind dabei handlungsleitend: Advocacy (Interessen vertreten), Empowerment und Vernetzung. Verortet sind diese Strategien in fünf Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung: in der Gestaltung einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik, in der Förderung von gesund-

heitsförderlichen Lebenswelten, in der Unterstützung von gesundheitsbezogenen Gemeinschaftsaktionen, im Abbau gesundheitlicher Unterschiede und in der Unterstützung der Gesundheitsdienste, um deren Arbeit in Richtung Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln.

Prävention und Gesundheitsförderung sind die Aufgaben vieler – daher arbeitete die HAG auch 2019 eng mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern und Netzwerken zusammen, koordinierte fachlichen Austausch, hat Behörden, Einrichtungen und Initiativen beraten, Qualifizierungsangebote durchgeführt, praxisnahe Qualitätsentwicklung unterstützt, die Fachöffentlichkeit zu aktuellen Fragen über unterschiedliche Medien informiert und Projekte gefördert.

2.1 Entwicklung der Geschäftsstelle und der Arbeitsbereiche

2019 konnte die HAG ihre Arbeit erfolgreich weiterführen, neue Projektvorhaben entwickeln und umsetzen. Im Umsetzungsprozess des Präventionsgesetzes auf Landesebene war die HAG auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Gremien aktiv.

Neben der Umsetzung des neuen Organisationsmodells war die Geschäftsstelle sowohl mit der Integration neuer Teammitglieder, der Konzeption des neuen Internet-Auftritts als auch mit der technischen Weiterentwicklung befasst.

Die HAG hat in Kooperation mit der Psychotherapeutenkammer Hamburg und der BGV einen Prozess initiiert, der das Thema „Psychosoziale Gesundheit stärken“ mit dem Ziel aufgreift, die Kompetenz von Fachakteuren zu erweitern und ein niedrigschwelliges Angebot für Bürger*innen zu erarbeiten.

Einblicke in einzelne Arbeitsschwerpunkte Gesundheitsförderung in der Stadt

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in der HAG ist im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes für die Beratung der lokalen Gesundheitsförderungsstrukturen zuständig. Die KGC begleitete die 2019 neu eingerichteten lokalen Vernetzungsstellen Prävention im Aufbauprozess fachlich. In diesem Prozess kam das von der HAG in Kooperation mit der Hochschule Esslingen entwickelte Beratungsinstrument „Standortanalyse“ zur Anwendung. Dieses Instrument wurde im Rahmen des Forschungsprojektes KEG: „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“ entwickelt, erprobt und evaluiert.

Die KGC ist hamburgweit für die Qualifizierung der Akteure zuständig und machte 2019 mit kollegialen Austauschformaten, Lernwerkstätten, Workshops und Fachtagungen differenzierte und passgenaue Angebote für unterschiedliche Akteursgruppen. Die Arbeit der KGC dockt damit an die Schwerpunkte der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der Nationalen Präventionsstrategie gemäß § 20f SGB V (LRV) an.

Darüber hinaus beteiligt sich die HAG an dem von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geförderten Projekt „KLuG“ (Kompetenzschmiede Lebenswelten und Ge-

sundheit: partizipative Methoden), in dem Multiplikator*innen und lokal engagierte Akteur*innen partizipative Methoden mit dem Fokus der Gesundheitsförderung in kommunalen Settings erlernen.

Die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung in der KGC hat 2019 die Weiterentwicklung der Arbeit des Koordinierungsgremiums unterstützt. Neben der Beratung von Vernetzungsanfragen stand zum einen die Weiterentwicklung der inhaltlichen Zusammenarbeit im Koordinierungsgremium mit allen Beteiligten im Vordergrund und zum anderen die Entwicklung von neuen Formaten der Zusammenarbeit. Außerdem unterstützte die Geschäftsstelle die gemeinschaftliche Planung und Durchführung eines hamburgweiten Fachtags zum Thema Gesundheitsförderung und Pflege – ein Startsignal für eine Zusammenarbeit der Beteiligten der LRV (Gesetzliche Krankenversicherung, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Deutsche Rentenversicherung, Bundesagentur für Arbeit, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz) und für die Vertiefung des Themas. Der Pakt für Prävention hat sich auch 2019 für das Gesundheitsförderungsziel „Psychosoziale Gesundheit und ihre Rahmenbedingungen in allen Lebensphasen stärken“ eingesetzt, insbesondere mit dem Blick auf die Gesundheitsförderung im Betrieb und die Vernetzung im Sozialraum.

Mit den Mitgliedsorganisationen Evangelische Stiftung Alstedorf und Leben mit Behinderung hat die HAG das Themenfeld „Gesundheitsförderung inklusiv“ aufgegriffen und gemeinschaftlich in Kooperation mit der BGV/Pakt für Prävention weiterentwickelt. Ein lebendiger Start gelang mit einer großen, inklusiven Kooperationsveranstaltung. Im Anschluss fand ein gemeinsamer Annäherungsprozess mit Austauschtreffen und Workshops statt; für 2020 wurden konkrete Strukturen der Zusammenarbeit im Rahmen einer Austauschplattform entwickelt.

Gesund aufwachsen

Das Eltern-Programm „Schatzsuche“ erfuhr sowohl in Hamburg als auch auf Bundesebene großen Zuspruch. Bis Ende 2019 haben sich in Hamburg über 250 Mitarbeiter*innen aus mehr als 100 Einrichtungen zu Schatzsuche-Referent*innen

qualifiziert. Bundesweit wurden über 1.100 Fachkräfte aus annähernd 520 Einrichtungen geschult, über 6.500 pädagogische Mitarbeiter*innen im Rahmen von eintägigen Inhouse-Schulungen erreicht.

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung startete 2019 mit dem zweijährigen Projekt „Gelingen von Schul-, Kitaverpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen“. Der Fokus liegt auf weiterführenden Schulen und widmet sich u.a. der nachhaltigen Gestaltung von Schulverpflegung.

Das Vorhaben „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“ begann im April 2019. Das Modellprojekt unterstützt Fachkräfte darin, das seelische Wohlbefinden junger Menschen im Übergang Schule – Ausbildung/Beruf zu fördern. Das Projekt wird von an der LRV Hamburg beteiligten Akteuren sowie weiteren Kooperationspartner*innen gemeinschaftlich gefördert und umgesetzt.

Gesundheit und Teilhabe im Alter

Zu den Schwerpunkten der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg zählten 2019 – neben der Weiterführung des Bewährten – die Gründung der AG Migration und Demenz, die Umsetzung einer Kompetenzkette Demenz in zwei Bezirken und die Fachtagung zur Weiterentwicklung von Angeboten für Menschen mit Demenz im Pflegeheim „Hand aufs Herz – haben Sie Lust auf Demenz?“.

Organisationsentwicklung

Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses wurden 2019 ein neues Organisationsmodell erarbeitet und verschiedene Kreise (Koordinationskreis, Schnittstellenkreise, Fachkreise und Geschäftsführung) eingeführt. Aktuell gibt es die

Fachkreise „Gesund aufwachsen“, „Gesundheitsförderung in der Stadt“ und „Gesundheit und Teilhabe im Alter“. Jeder Kreis hat eine Kreiskoordination.

Zu den Schnittstellenkreisen zählen die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Geschäftsstellenmanagement. Im Strategiekreis gestalten die Kreiskoordinatorinnen gemeinsam mit der Geschäftsführung und weiteren Teammitglieder die strategische Ausrichtung der HAG, sie reflektieren die aktuellen Entwicklungen und identifizieren Entwicklungspotenziale.

Die HAG setzte erste Maßnahmen in dem von der BGV 2018 initiierten Prozess der Wirkungsorientierten Qualitätsentwicklung um. Zu einem zentralen Wirkungsziel der HAG zählt die Information und Aktivierung von Fachakteuren der Gesundheitsförderung. 2019 hat die HAG Teilnehmende der HAG-Fachtagungen in mehreren Phasen befragt, wie die Veranstaltung bei ihnen nachgewirkt hat, ob sie neue Impulse erhalten, die Beiträge der Veranstaltung in ihrem Arbeitsfeld diskutiert oder bereits Anregungen in ihren Arbeitsalltag integriert haben.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Haushaltsjahr 2019 der HAG führte den Wachstumstrend der letzten Jahre fort. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Wachstum von ca. 10 Prozent zu verzeichnen. Um den Herausforderungen der Projektarbeit gerecht zu werden, basiert die Finanzierung der HAG auf einer Vielzahl unterschiedlich geförderter Projekte. Die dadurch entstandene Diversifikation stellt eine nachhaltige Finanzierungsstruktur dar. Die Förderung langfristiger Geschäftsbeziehungen und die Sicherstellung der gegenseitigen Zufriedenheit werden durch ein strukturell verankertes Stakeholdermanagement gewährleistet.

2.2 Vernetzung

Die Ottawa-Charta beschreibt das Vermitteln und Vernetzen als eine zentrale Handlungsstrategie in der Gesundheitsförderung. In diesem als Prozess verstandenen Vorgehen werden diverse Interessen von Individuen, Gemeinschaften und Sektoren auf-

einander abgestimmt. Dies ist eine wesentliche Aufgabe für Fachkräfte und Expert*innen in der Gesundheitsförderung und Prävention. Ziel des Prozesses ist es, die Gesundheit der Menschen zu erhalten, zu schützen bzw. zu fördern.

2.2.1 Vernetzung landesweit

Die HAG vernetzt unterschiedliche Akteure in ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten und vermittelt zwischen deren verschiedenen Belangen und Bedarfen. Inhaltliche Schwerpunkte in den Arbeitskreisen und Netzwerken sind der fachliche Austausch, die gegenseitige Information, die Entwicklung gemeinsamer Ideen und Strategien sowie die Umsetzung von Fachveranstaltungen und Projekten.

Ursprung der HAG-Vernetzungsaktivitäten sind Arbeitskreise/Netzwerke, die sich unter dem fachlichen Dach der HAG bündeln. Aktuell arbeiten so zwei langjährige Arbeitskreise. Die

Arbeitskreise „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“ (siehe 5.2) und „Sexualität“ sind selbstständig arbeitende Gremien, deren Sprecher Axel Herbst (Arbeit & Gesundheit e.V.) und Andreas Gloël (pro familia Hamburg) Sitz und Stimme in der HAG-Mitgliederversammlung haben.

Die Netzwerke und Arbeitskreise sind überwiegend eingebettet in die Fachbereiche „Gesund aufwachsen“ und „Koordination der Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“. 2019 arbeiteten folgende Netzwerke und Arbeitskreise in der HAG:

Netzwerke und Arbeitskreise in der HAG	Mitglieder (Stand 2019)
AK Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt	400
AK Sexualität	20
AK Wohnungslosigkeit und Gesundheit	15
Austauschforum Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen Hamburg	8
Caterer-Netzwerk	30
Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg	22

Arbeitskreis „Sexualität“

Der Arbeitskreis versteht sich in erster Linie als offenes Forum für einen fachlichen Austausch. Dieser unterstützt die praktische Arbeit in den Einrichtungen. Mitglieder des Arbeits-

kreises bereiten die jeweiligen Themen vor. Der fachliche Input erfolgt entweder durch externe Referent*innen oder durch AK-Mitglieder.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Mitglieder des Arbeitskreises informieren sich gegenseitig und tauschen sich aus.	Arbeitskreis „Sexualität“	Intersexuelle/Inter-geschlechtliche Menschen Sind wir googlebar? Den Lebensraum online mitgestalten!	2 Treffen

2.2.2 Vernetzung bundesweit

Die HAG arbeitet in einem engen Austausch mit den Vereinigungen für Gesundheit in den anderen Bundesländern zusammen. Sie ist Mitglied in der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG). In jedem Jahr finden zwei bundesweite Treffen statt. Diese Treffen nutzen die Geschäftsführungen der Bundes- und Landesvereinigungen für den länderübergreifenden Fachaustausch und zur Diskussion mit den Vertretungen der bundesweiten Partner- bzw. Förderorganisationen, wie z.B. die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) oder der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV). Die Umsetzung des Präventionsgesetzes, die Rolle der Landesvereinigungen in diesem Entwicklungsprozess und die Erfahrungen bei der Umsetzung der bundesweiten Programme/Projekte (KGC oder Verzahnung von Arbeitslosenförderung und Gesundheitsförderung) prägen die Inhalte dieser Austauschtreffen der Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung (oder vergleichbarer Zusammenschlüsse) mit der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG).

Seit Oktober 2019 ist Petra Hofrichter Mitglied des bundesweiten Steuerungskreises des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“ und vertritt die Landesvereinigungen für Gesundheit. Der Steuerungskreis entscheidet alle zentralen Angelegenheiten des Kooperationsverbundes. Hier sind seine wesentlichen Unterstützer vertreten: die BZgA, die GKV, die Landesgesundheitsministerien, die Landesvereinigungen für Gesundheit sowie die Geschäftsstelle des Verbundes. Diese wichtige Vernetzungsstruktur auf Bundesebene wurde 2003 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert, die HAG zählt zu den Gründungsmitgliedern. Derzeit gehören ihm 74 Organisationen an. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die gesundheitlichen Chancen von Menschen in belasteten Lebenslagen zu fördern und die Qualitätsentwicklung in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung zu stärken. Die vom Kooperationsverbund erarbeiteten Kriterien guter Praxis bilden einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Maßnahmen und Strukturen der Gesundheitsförderung, auf die auch die Hamburger Akteure bzw. die HAG Bezug nehmen. Der Kooperationsverbund bietet weiterhin den Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) ein gemeinsames Dach und koordiniert den länderübergreifenden Vernetzungs- und Fachaustausch und die Weiterbildung der KGC.

Im März 2019 ist das Projekt KLuG – Kompetenzschmiede „Lebenswelten und Gesundheit: partizipative Methoden“ des Zentrums für Weiterbildung der Alice Salomon Hochschule Berlin gestartet. Die HAG ist Kooperationspartnerin – gemeinsam mit PartKommPlus-Forschungsverbund für gesunde Kommunen (Koordinierungsstelle), der Hochschule Esslingen, der Hochschule Fulda (Fachbereich Pflege und Gesundheit). Das KLuG-Projekt bietet kommunalen Akteuren Kompetenzvermittlung und einen begleiteten Erfahrungsaufbau. Es verfolgt die Ziele, sowohl ein erprobtes Workshop-Format inklusive

Schulungsmaterialien zum Kompetenzaufbau für partizipative Methoden in kommunalen Settings der Gesundheitsförderung zu erarbeiten als auch ein Trainer*innen-Netzwerk und ein Verstärkungskonzept für regelmäßig bundesweit dezentral angebotene Workshops aufzubauen. Die HAG bringt sich mit der Methode Appreciative Inquiry (AI) ein. Diese Methode hatte sie zum einen bereits im Forschungsprojekt KEG: Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien, zum anderen in der Durchführung von Workshops oder Fachtagungen erprobt. Das Projekt wird gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V GKV-Bündnis für Gesundheit.

Bundesweite Zusammenarbeit und Fachaustausch zählen in den Arbeitsbereichen der HAG zu wichtigen Qualitätskriterien. Seit vielen Jahren ist die HAG Mitglied im Gesunde Städte-Netzwerk. Sie wirkt mit in bundesweiten Forschungsvorhaben:

- Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung ist eingebunden im bundesweiten Verbund der Vernetzungsstellen und beteiligt sich an Bundesländer-übergreifenden Forschungsverbänden.
- Im Setting Kita koordinieren die HAG-Mitarbeiterinnen ein Austauschforum der Schatzsuche-Referent*innen aus zehn Bundesländern.
- Bei der Weiterentwicklung des Modellprojektes „Schatzsuche – Schule in Sicht“ wurde ein bundesweites Projektteam mit Referent*innen aus anderen Landesvereinigungen gegründet.
- Im Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien – KEG“ des Forschungsverbundes PartKommPlus beteiligt sich die HAG als Praxispartnerin, wirkt mit an bundesweiten Kolloquien und bringt ihre Erfahrungen ein.
- Die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg ist seit Ende 2018 Kooperationspartnerin von DeMigranz – Bundesweite Initiative Demenz und Migration. Das Projekt unterstützt in Hamburg den Aufbau der AG Migration und Demenz.
- Die Koordinationsstelle der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg nimmt einmal im Jahr am Fachaustausch der Landesfachstellen Demenz, der zugehörigen Ministerien bei der Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) teil.
- Susanne Kohler, Koordinatorin der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg ist seit 2020 Mitglied im Beirat der bundesweiten Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz bei der BAGSO.

Darüber hinaus nehmen HAG-Mitarbeiterinnen an Gremien und Veranstaltungen von Kooperationspartner*innen auf Bundesebene teil und bringen ihre Expertise mit Fachbeiträgen oder Moderationen ein (siehe Übersicht Veranstaltungen, S. 44).

3 Gesundheitsförderung in der Stadt

3.1 Pakt für Prävention

Der „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“ (PfP) ist das seit 2010 bestehende Landesprogramm für Prävention und Gesundheitsförderung in Hamburg. Das Ziel des Landesprogramms ist es, gesundheitsförderliche und präventive Aktivitäten abzustimmen und zu bündeln. Zu den Unterzeichner*innen gehören zurzeit mehr als 120 Institutionen, Vereine, Kammern, Kassen, Initiativen und Verbände. Der Pakt für Prävention ist nach Lebensphasen organisiert:

- Gesund aufwachsen
- Gesund leben und arbeiten
- Gesund alt werden.

Mit der Unterzeichnung der Hamburger Landesrahmenvereinbarung (LRV) hat der PfP eine beratende Funktion für die Gremien der Landesrahmenvereinbarung übernommen.

Auch 2019 hat der Pakt für Prävention schwerpunktmäßig zum Gesundheitsförderungsziel „Psychosoziale Gesundheit und ihre Rahmenbedingungen in allen Lebensphasen stärken“ gearbeitet, insbesondere mit dem Blick auf die Gesundheitsförderung im Betrieb und die Vernetzung im Sozialraum.

Die HAG hat im Rahmen der Koordinationsstelle „Pakt für Prävention“ im Auftrag der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) im Jahr 2019 folgende Maßnahmen umgesetzt:

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Landesprogramm „Pakt für Prävention“ (PfP) ist strategisch ausgerichtet.	Jour fixe mit der BGV	Treffen zur prozesshaften Entwicklung des PfP und der Vorbereitung des Kongresses	regelmäßig
Hamburger Akteure der Gesundheitsförderung und angrenzender Bereiche sind vernetzt.	Expert*innenrunde Kongress Pakt für Prävention 2019	„ASP (Ambulante Sozialpsychiatrie) trifft Gesundheitsförderung – und umgekehrt ...“ „Gesundheitsförderung im Betrieb – Fokus: Stärkung der psychosozialen Gesundheit und der Vernetzung im Sozialraum“	07.05.2019 12.09.2019
Besucher*innen der Pakt-für-Prävention-Webseite der HAG sind über das Landesprogramm informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen zum Pakt für Prävention und zur Kongressdokumentation	kontinuierlich
Im Rahmen des Paktes für Prävention sind Akteure der Eingliederungshilfe einbezogen.	Fachtagung Arbeitstreffen	Der Pakt für Prävention ist Mitveranstalter der Kooperationsveranstaltung „Gesundheitsförderung inklusiv“. Ausbau der Zusammenarbeit mit Trägern der Eingliederungshilfe	06.01.2019 anlassbezogen
Bewegungsförderung für ältere Menschen wird umgesetzt.	Netzwerk des „AK Mobil“ (Teilnahme)	Information, Austausch und Vernetzung mit Akteuren im Zusammenhang mit Bewegungsförderung und Sturzprävention im Alter	1 Treffen

Durch die ämterübergreifende fachliche Vorbereitung des Paktes-für-Prävention-Kongresses im Jahr 2019 konnten neue Teilnehmer*innen aus den Bereichen der Prävention, der betrieblichen Gesundheitsförderung und des Arbeitsschutzes für den Kongress gewonnen werden.

Somit konnten Austausch und Vernetzung der verschiedenen Hamburger Fachakteure gestärkt werden.

3.2 Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hamburg ist seit 2004 in die HAG integriert und setzt sich auf Landesebene für die Gesundheitsförderung für und mit Menschen in belasteten Lebenslagen ein. Die KGC Hamburg wird seit Januar 2017 gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V und die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV). Hintergrund ist die Beauftragung der BZgA im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes. In Hamburg ist die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (LRV) in die KGC integriert (siehe Kapitel 3.2.1). Zu den Aufgaben der KGC Hamburg gehört zudem seit Februar 2017 das Projekt „Health in All Policies und Qualitätssicherung in der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung“, gefördert von der BZgA. Dieses wirkt auf die Unterstützung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit in Hamburg hin und umfasst die

Entwicklung einer Qualifizierungsreihe zur Vermittlung der Good-Practice-Kriterien.

Die LRV Hamburg empfiehlt die Entwicklung integrierter kommunaler Strategien als bevorzugtes Konzept sozialraumbezogener Gesundheitsförderung. Als übergreifendes Gesundheitsförderungsziel ist in diesem Kontext seit 2017 der Ausbau von Rahmenbedingungen für die Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Bevölkerung vereinbart. Zu den Aufgaben der KGC gehören die Unterstützung kommunaler Strategien und Netzwerke sowie die Verankerung der Qualitätsentwicklung in Lebenswelten, insbesondere in der Gesundheitsförderung bei Menschen in besonders belasteten Lebenslagen. Dazu berät die KGC Hamburg Vertreter*innen von Sozialräumen beim Aufbau integrierter kommunaler Strategien, macht Modelle guter Praxis transparent, unterstützt den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis, fördert Vernetzung sowie die Qualitätsentwicklung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die lokalen Vernetzungsstellen für Prävention sind beim Auf- und Ausbau von integrierten kommunalen Strategien und der Qualitätsentwicklung beraten und qualifiziert.	Weiterentwicklung des Beratungs- und Qualifizierungskonzeptes	Integration neu initiiertes und ausgeweiteter lokaler Vernetzungsstellen Beteiligung an der Testung des Beratungsinstrumentes Standortanalyse (s. 3.2.2)	fortlaufend
	Austauschtreffen	Information und fachlicher Austausch, kollegialer Austausch und Reflexion, Erhebung von Fortbildungsbedarfen	4 Treffen
	Interne Plattform inforo.online	Bereitstellen von Arbeitshilfen für Koordinator*innen	kontinuierlich
Akteure in Gebieten mit Potenzial für den Auf- und Ausbau von integrierten kommunalen Strategien sind identifiziert, sensibilisiert und bedarfsgerecht begleitet.	Sensibilisierung und Aktivierung von Akteuren an identifizierten Standorten	Kontaktaufnahme mit Interessierten an dem Beratungsprozess zur Standortanalyse	fortlaufend
	Bedarfsgerechte Unterstützung der interessierten Akteure	Beratung zur Standortanalyse in Rahlstedt-Ost, Eidelstedt, Veddel, Jenfeld	je Standort 2 bis 3 Treffen (4 bis 9 TN)
Akteure in den Kommunen sind über Qualitätsentwicklung in Lebenswelten informiert, dafür sensibilisiert und qualifiziert.	Qualifizierungsworkshop „Gut gerahmt – Qualität in den Blick nehmen!“	Anwendung des GKV-Leitfadens Prävention und der 12 Good-Practice-Kriterien	10.10.2019
	Fachtagung „Lokal verortet! Gemeinsam gesundheitsförderliche Strukturen stärken“	Diskussion und Austausch zu aktuellen Entwicklungen sowie Programmen zur Förderung und Prozessbegleitung	30.10.2019
	Methodenworkshop „Kollektive Schätze wecken!“	Vermittlung und Erprobung der Methode Appreciative Inquiry	21.11.2019

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die KGC unterstützt die Transparenz zu Praxis und aktuellen Entwicklungen in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung.	Webseite der HAG, infofo.online und www.gesundheitliche-chancengleichheit.de	Recherche zu Praxisprojekten der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung Veröffentlichung aktueller Entwicklungen und Beispiele guter Praxis (Good Practice) Kommunen-Steckbrief „Gesund aufwachsen in Rothenburgsort!“ im Rahmen des kommunalen Partnerprozesses	kontinuierlich Veröffentlichung August 2018 Veröffentlichung Dezember 2018
Die KGC ist Mitglied in hamburgweiten Netzwerken in der Gesundheitsförderung mit vulnerablen Zielgruppen.	Arbeitskreis „Wohnungslosigkeit und Gesundheit“ (Koordination)	SchwerpunkttHEMA 2019: Stärkung der Gesundheitsförderung in der Arbeit mit Wohnungslosen <ul style="list-style-type: none"> • Psychosoziale Gesundheit der Mitarbeitenden stärken, in Zusammenarbeit mit der Perspektive Arbeit und Gesundheit • Vorstellung der niedrigschwelligen Angebote Stärkentraining (Kemenate) und Gesundheitsprojekt Streetwork+ (BAHN-BKK und Off Road Kids) • Vorstellung guter Praxis im Handlungsfeld Ernährungsförderung und Entwicklung eines Ernährungskonzeptes im Tagestreffpunkt für wohnungslose Menschen • Entwicklung eines Konzeptes für eine Fachtagung des Arbeitskreises 2020 	4 Treffen
	Beteiligung am BZgA-Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“	Mitglied der Steuerungsgruppe Beteiligung an der Reflexion und konzeptionellen Weiterentwicklung	1 Treffen
Die KGC ist Mitglied in bundesweiten Netzwerken.	Beteiligung an bundesweiten Arbeitstreffen im Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit	Information, Austausch und Reflexion zur Weiterentwicklung der Arbeitsschwerpunkte der Koordinierungsstellen	Mitarbeit unter anderem an: Kongress Armut und Gesundheit, beratender Arbeitskreis
Die Arbeit der KGC ist öffentlich präsentiert.	Webseiten der HAG und des Kooperationsverbundes www.gesundheitliche-chancengleichheit.de	Webseiten mit Informationen, aktuellen Terminen der KGC und Veranstaltungsdokumentationen	kontinuierlich

Die KGC hat 2019 die fachliche Begleitung und Beratung der lokalen Vernetzungsstellen für Prävention hamburgweit ausgebaut. In ihrer Beratung der lokalen Vernetzungsstellen nutzte die KGC das Instrument „Standortanalyse“. Die „Standortanalyse“ wurde im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien: Wissenschaft und Praxis im Dialog“ (KEG) entwickelt und 2019 durch die KGC erprobt. Begleitet werden damit Fachkräfte in der Vorbereitungsphase zur Entwicklung der passenden Strategie für den Sozialraum und die Bildung einer nachhaltig verankerten Struktur. Die Standortanalyse wird in mehreren Beratungsgesprächen eingesetzt. Sie umfasst sechs Themenfelder, die für die Einschätzung eines Sozialraums hilfreich sind.

Die Schwerpunkte des Arbeitskreises Wohnungslosigkeit und Gesundheit lagen 2019 in der Auseinandersetzung mit Ansätzen guter Praxis der Gesundheitsförderung. Ende 2019 stand fest: Der Arbeitskreis wird im Jahr 2020 eine Veranstaltung(sreihe) zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention in der Wohnungslosenhilfe starten. Die vulnerable Zielgruppe wohnungslose Menschen findet zunehmend Beachtung auf Bundesebene; so stellte die HAG z.B. im Beratenden Arbeitskreis des Kooperationsverbundes im September 2019 die Hamburger Aktivitäten vor.

Seit 2019 steht die Gesundheitsförderung bei älteren Menschen im Mittelpunkt der Lernwerkstätten zur Vermittlung der Qualitätskriterien guter Praxis. Die Lernwerkstatt „Teilhabe älterer Menschen ermöglichen“ stellte erstmals die Zielgruppe in den Fokus und hat dazu beigetragen, dass neue Akteure aus den Stadtteilen erreicht wurden, welche gesundheitsfördernde Maßnahmen für ältere Menschen durchführen.

3.2.1 Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung

Zur Umsetzung des Präventionsgesetzes (PrävG) hat die Freie und Hansestadt Hamburg gemäß § 20f SGB V im September 2016 eine Landesrahmenvereinbarung (LRV) mit den gesetzlichen Krankenversicherungen und Pflegekassen, der Renten- und Unfallversicherung, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) sowie der Bundesanstalt für Arbeit abgeschlossen. Die LRV bezieht explizit bewährte Strukturen der Zusammenarbeit in Hamburg ein: das Landesprogramm „Pakt für Prävention“, die Arbeit der HAG und die ArbeitsschutzPartnerschaft. Die Beteiligten haben in der LRV vereinbart, sich hinsichtlich einer trägerübergreifenden inhaltlichen Zusammenarbeit abzustimmen. Die Geschäftsstelle zur Umsetzung der LRV (GS LRV) ist seit dem 15.03.2017 bei der HAG eingerichtet. Für die Arbeit der GS LRV sind als übergreifende Ziele gesetzt:

- Begleitung des Koordinierungsgremiums (KG) bei Planungs- und Abstimmungsprozessen zur Umsetzung der LRV
 - Unterstützung bei der Umsetzung und Zielerreichung der Landesrahmenvereinbarung
 - Information und Beratung von Interessenten und Akteuren
 - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmanagement, Dokumentation
- Die GS LRV informiert und berät Vertreter*innen der Bezirke beim Ausbau integrierter kommunaler Strategien. Dazu fördert sie den Wissenstransfer zwischen den Gremien der Landesrahmenvereinbarung und den Bezirken. Sie unterstützt das KG LRV mit Blick auf die vom Strategieforum Hamburg definierten Ziele zur Entwicklung einer Gesamtstrategie für Hamburg.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die inhaltlichen Ziele der LRV und des Strategieforums Hamburg werden kommuniziert.	Beratung von relevanten und interessierten Fachakteuren	Beratungsgespräche und Vorträge in Netzwerken	fortlaufend
Die Akteure auf Bezirks- und Landesebene sind informiert.	Information	Information und Präsentation in bezirklichen Gremien (Gesundheit, Soziales, Sozialraummanagement)	fortlaufend
Die GS LRV unterstützt das KG LRV in seiner Arbeit.	Das KG LRV hat im ersten Halbjahr 2019 vereinbart, die Arbeitsstruktur des KG LRV zugunsten von vier Arbeitsgruppen zu verändern. Dies wurde im 2. Halbjahr umgesetzt und erprobt.	Planungs- und Abstimmungsprozesse im KG LRV wurden koordiniert und umgesetzt. Arbeitsgruppen: •Lebenswelt/Kommune •Gesundheitsförderung in der Pflege •Betriebliche Gesundheitsförderung •Projektförderung	8 Treffen 13 Treffen
	Konzeption, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Workshops des KG LRV. Thema: Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zum Ausbau der lokalen Vernetzungsstellen für Prävention Entwicklung einer Empfehlung des KG LRV an das Strategieforum Hamburg zum Ausbau/zur Weiterentwicklung der lokalen Vernetzungsstellen Prävention	Koordination einer Arbeitsgruppe des KG LRV zur Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes mit Empfehlungen zu Strukturmerkmalen, Koordinationsaufgaben und Gelingensbedingungen	Workshop am 12.02.2019 3 Treffen
	Die GS LRV berichtet kontinuierlich und mit einem standardisierten Verfahren zu Projektanträgen und Vernetzungsanfragen im KG LRV.	Die Bedingungen der vom GKV-Bündnis für Gesundheit seit Mitte 2019 neu aufgelegten Förderprogramme wurden in die Beratungspraxis der GS LRV integriert.	fortlaufend

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Antragsteller*innen für Gemeinschaftsprojekte werden von der GS LRV beraten und begleitet.	Das strukturierte Beratungsverfahren wird angewendet. Die seit Mitte 2019 vom GKV-Bündnis für Gesundheit neu aufgelegten Förderprogramme wurden in das strukturierte Beratungsverfahren implementiert.	Inhaltliche Abstimmung der Beratung mit dem Programmbüro im Rahmen der neu eingerichteten Arbeitsgruppe Projektförderung Vernetzungsanfragen wurden inhaltlich beraten und bei der Entwicklung unterstützt. Die Akteure wurden zur Vernetzung angeregt.	fortlaufend 15 Anfragen fortlaufend
Die Landesrahmenvereinbarung Hamburg ist öffentlich präsentiert.	Webseite der HAG https://www.hag-gesundheit.de/arbeitsfelder/gesundheitsfoerderung-in-der-stadt/praeventionsgesetz	Gemeinsame Präsentation von Angeboten zur Gesundheitsförderung in Lebenswelten	fortlaufend
	Information und Transparenz zu Programmen und Projekten der Träger der LRV	Die Übersicht wurde im Bereich Gesundheitsförderung in der Pflege vertieft.	1. Halbjahr 2019
	Fachtag des Koordinierungsgremiums LRV „Neue Chancen für Gesundheitsförderung in der stationären Pflege“	Konzeption, Planung, Vorbereitung und Umsetzung (inkl. Moderation)	28.08.2019
	Beitrag in der HAG-Zeitschrift Stadtpunkte Thema: Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege Kongress Armut und Gesundheit	Neue Chancen für Gesundheitsförderung Beitrag zum Thementisch LRV im Rahmen des KGC Learning Cafés und Input zu den Unterstützungsangeboten der KGC Hamburg	Ausgabe 02/2019 14.–15.03.2019

Die Anbindung der Geschäftsstelle LRV in der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg und die enge Kooperation mit der Koordination für den „Pakt für Prävention“ unter dem Dach der HAG schafft Synergien in der Vernetzung zur Umsetzung der LRV. Konzeptionelle, koordinierende und moderierende Aufgaben können in enge Abstimmung mit den Aufgaben der KGC im Bereich Qualitätsentwicklung gestellt werden. Die Berücksichtigung bestehender guter Ansätze der Gesundheitsförderung im Land Hamburg erleichtert die Umsetzung der LRV.

Die unterschiedlichen Präventionsaufträge der an der LRV Hamburg beteiligten Sozialversicherungsträger stellen den Rahmen dar, der in einem für die Beteiligten der LRV neuen Handlungsfeld (Gesundheitsförderung in Lebenswelten/kommunale Gesundheitsförderung) zu realisieren ist. Die Kriterien des GKV-Leitfadens Prävention, Kapitel 4 bedürfen hinsichtlich der Realisierbarkeit in Projekten einer kontinuierlichen Abstimmung unter den Beteiligten des KG LRV. Im Resümee der gemeinsamen Arbeit wurden Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Koordinierungsgremium LRV identifiziert.

2019 wurden zwei gemeinschaftlich finanzierte Gesundheitsförderungsprojekte vom KG LRV verabschiedet. Beide Projekte haben die Arbeit aufgenommen.

Die bezirklichen Akteure wurden aktiv in Entwicklungs- und Abstimmungsprozesse zur Gesundheitsförderung in Lebenswelten/Kommunen eingebunden.

3.2.2 BMBF-Forschungsprojekt

„Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien“ (KEG)

Das Forschungsprojekt „Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien: Wissenschaft und Praxis im Dialog (KEG)“ ist ein Teilprojekt des PartKommPlus – Forschungsverbund für gesunde Kommunen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Projekt ist im Februar 2015 gestartet und läuft in der zweiten Förderphase bis zum Jahr 2021. Das Forschungsvorhaben ist ein Projekt der Hochschule Esslingen in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG). Des Weiteren beteiligen sich in Hamburg die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und das Bezirksamt Hamburg-Mitte (1. Förderphase). Die Zusammenarbeit erfolgt als Wissenschaft-Praxis-Partnerschaft, was bedeutet, dass die verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses gemeinsam abgestimmt und fortlaufend gemeinsam reflektiert werden. Im Fokus der ersten Förderphase der Hamburger Fallstudie stand

die Untersuchung der Zusammenarbeit eines bestehenden Netzwerks im Stadtteil Hamburg-Rothenburgsort zum Auf- und Ausbau einer integrierten kommunalen Strategie. Basierend auf den Forschungsergebnissen der Fallstudie und theoretisch fundiert durch das Modell Community Readiness, wurde das Beratungsinstrument „Standortanalyse“ entwickelt. In der zweiten Förderphase wird das Beratungsinstrument als innovativer Baustein in das Beratungs- und Qualifizierungskonzept der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg integriert und hamburgweit in der Beratung von kommunalen Partnern angewendet und evaluiert. Die Ergebnisse der Auswertung münden in die Weiterentwicklung des Beratungsinstrumentes sowie in die Entwicklung von Transferangeboten für weitere Kommunen/Stadtteile. Zudem tragen die Ergebnisse zur Weiterentwicklung partizipativer Gesundheitsforschung im deutschsprachigen Raum bei.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Kooperationspartner*innen haben sich inhaltlich ausgetauscht und das weitere Verfahren abgestimmt.	Projektgruppentreffen	Entwicklung und Abstimmung eines Evaluationskonzeptes der Anwendung des Instrumentes zur Standortanalyse	regelmäßige Treffen, Video- und Telefonkonferenzen
Die Kooperationspartner*innen und Teilprojekte haben sich inhaltlich ausgetauscht.	Austauschtreffen	Erfahrungsaustausch innerhalb des Forschungsverbundes PartKommPlus	PartKommPlus-Kolloquien: 18.–19.02.2019, Berlin 23.–24.09.2019, Fulda
Die Anwendung der Standortanalyse ist wissenschaftlich begleitet und evaluiert.	Entwicklung von Interviewleitfäden Teilnahme am Beratungsprozess Evaluation der Bestandteile des Instruments Standortanalyse (Tableau und Begleitheit)	Entwicklung von Interviewleitfäden für die Einzelinterviews mit der KGC-Beraterin und die Gruppendiskussionen mit den Teilnehmer*innen des Beratungsprozesses Teilnehmende Beobachtung und Dokumentation der Anwendung der Standortanalyse Befragung der Beraterin in Einzelinterviews und Durchführung von Gruppendiskussionen mit den Teilnehmer*innen des Beratungsprozesses und Transkription der Interviews	Juli–Oktober 2019 Anwendung der Standortanalyse in vier lokalen Vernetzungsstellen für Prävention (Rahlstedt-Ost, Eidelstedt, Veddel, Jenfeld) (4–9 Teilnehmer*innen), seit Januar 2019 fortlaufend Einzelinterviews: 18.07.2019, 19.09.2019 Gruppendiskussionen: 21.10.2019, 04.12.2019

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die (Fach-)Öffentlichkeit ist über das Projekt KEG, die Forschungsergebnisse und Produkte informiert.	Kongress Armut und Gesundheit, Berlin Vortrag	„Transfer partizipativer Forschungsergebnisse in die Praxis kommunaler Gesundheitsförderung – Erfahrungen einer Wissenschafts-Praxis-Partnerschaft“	14.03.2019
	Mitwirkung beim Workshop „Der Einsatz von Filmen in der partizipativen Gesundheitsforschung“ des Forschungsverbundes PartKommPlus beim Kongress Armut und Gesundheit, Berlin	Präsentation des KEG-Films „Gesund aufwachsen in Rothenburgsort“	14.03.2019
Besucher*innen der BMBF-Forschungsprojekt-KEG-Webseite der HAG sowie des Projektverbundes PartKomm-Plus sind über das Projekt informiert.	Webseiten	Informationen über das Projekt KEG, den Forschungsverbund PartKommPlus und projektbezogene Veröffentlichungen	kontinuierlich

2019 wurde das im Forschungsprojekt KEG entwickelte Beratungsinstrument Standortanalyse begleitend evaluiert. Das Instrument dient Fachkräften zur Selbsteinschätzung, wie der Sozialraum im Hinblick auf Strukturaufbau und strategische Gestaltung von Gesundheitsförderung aufgestellt ist. Die KGC Hamburg bietet dieses Beratungsinstrument im Rahmen des Ausbaus der lokalen Vernetzungsstellen für Prävention an. Es konnten bereits positive Erfahrungen bei der Erprobung der Standortanalyse gemacht und wichtige Rückmeldungen eingeholt werden. Zudem gab es bereits mehrere Anfragen von lokalen und bundesweiten Akteuren zur Anwendung des Instruments.

Für 2020 ist die Auswertung der Evaluationsergebnisse geplant. Ausgehend von der Auswertung, werden das Instrument und das Begleitheft zur Standortanalyse weiterentwickelt. In der zweiten Jahreshälfte wird der Transfer der Standortanalyse wissenschaftlich begleitet, um das Instrument über die Projektlaufzeit hinaus in ein Qualifizierungs- und Beratungskonzept einzubetten und die Standortanalyse verstetigt in Anwendung zu bringen.

4 Gesund aufwachsen

4.1 Frühe Hilfen

Das Landeskonzept „Frühe Hilfen – Guter Start für Hamburgs Kinder“ zeichnet sich durch ein gutes Zusammenwirken vieler Akteure aus: Neben den Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen zählen dazu die Familienteams und die Beteiligten der regionalen Netzwerke aus dem Gesundheits- und Sozialbereich und weitere interessierte Fachkräfte.

Seit 2015 begleitet die HAG im Auftrag der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und der Be-

hörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) die Netzwerkkoordinator*innen mit Fortbildungen, Veranstaltungen und Austauschtreffen in ihrer Arbeit.

Die HAG führt in Kooperation mit der BASFI und der BGV regelmäßig hamburgweite Fachtagungen für alle Akteure der Frühen Hilfen durch. Mit diesen Veranstaltungen ist es gelungen, die Frühen Hilfen zu einem lernenden System weiterzuentwickeln.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Qualifizierungsreihe im Rahmen „Guter Start für Hamburgs Kinder“ und die Fachtagung „Frühe Hilfen“ ist mit BASFI und BGV abgestimmt.	Abstimmungsgespräche mit BASFI und BGV	Abstimmung aller die Qualifizierungsreihe und die Fachtagung betreffenden Prozesse	3 Treffen
Die bezirklichen Netzwerkkoordinator*innen haben sich auf Basis aktueller Bedarfe untereinander und mit den zuständigen Fachbehörden sowie der Landeskoordinatorin ausgetauscht.	Austauschtreffen	Information und fachlicher Austausch Kollegialer Austausch und Reflexion Erhebung von Fortbildungsbedarfen	3 Treffen
Die bezirklichen Netzwerkkoordinator*innen sind im Aus- und Aufbau und in der Weiterentwicklung der bezirklichen Netzwerke Frühe Hilfen sowie den dafür erforderlichen Kompetenzen gestärkt.	Qualifizierungsworkshop	Entwicklung und Durchführung eines Workshops für die Netzwerkkoordinator*innen zu dem Thema „Moderationen lebendig und zielgerichtet gestalten“	08.04.2019
Die Teilnehmenden sind über aktuelle Entwicklungen des Landeskonzepts informiert. Die sektorenübergreifende Zusammenarbeit ist gestärkt.	Fachtagung „Frühe Hilfen“ 2019	Durchführung der Fachtagung	08.05.2019
Besucher*innen der HAG-Webseite sind über das Konzept „Guter Start für Hamburgs Kinder“ informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm „Guter Start für Hamburgs Kinder“	kontinuierlich

Der Qualifizierungsworkshop 2019 „Moderationen lebendig und zielgerichtet gestalten“ vertiefte die Methodenkompetenz der Netzwerkkoordinator*innen und vermittelte praxisnahe Anregungen zur direkten Umsetzung. Der zweite für 2019 geplante Workshop „Der Qualitätsrahmen Frühe Hilfen in der Praxis: Vom großen Ganzen in den Alltag“ musste kurzfristig abgesagt werden und wird 2020 nachgeholt. Zudem sind für 2020 zwei weitere Qualifizierungswshops geplant – einer zur methodischen Kompetenzerweiterung für die Netzwerkkoordinator*innen und ein zweiter zur inhaltlichen Fortbildung für die Netzwerkkoordinator*innen und ihre Netzwerkpartner*innen. Die hamburgweite Fachtagung 2019 war ausgebucht und ist von den Teilnehmenden sehr gut bewertet worden. Die alternative Darstellungsform des weiterentwickelten Landeskonzepts mit Akteuren aus den Frühen Hilfen veranschaulichte die einzelnen Elemente und Vernetzungen des Systems der Frühen Hilfen aus der Nutzer*innenperspektive und wurde ergänzt um Daten und Fakten aus dem Berichtswesen. Die Schwerpunktthematik der Fachtagung „Kindliche Regulationsstörungen im Kontext der Frühen Hilfen“ wurde im Hauptvortrag und in den Workshops aufgegriffen. Die anschließend von den Netzwerkkoordinator*innen für 2020 geplante überbezirkliche vertiefende Fortbildung zu dieser Thematik bestätigt die Relevanz und Bedeutsamkeit.

Insgesamt werden mit der von der HAG durchgeführten Qualifizierungsreihe für Netzwerkkoordinator*innen der Austausch und die überbezirkliche Vernetzung im Sinne des lernenden Systems der Frühen Hilfen unterstützt.

4.2 Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

4.2.1 Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg

Von Oktober 2010 bis Dezember 2013 entwickelte die HAG das Eltern-Programm Schatzsuche, das in der Modellphase von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Hamburg finanziert wurde. Das Ziel des Programmes ist die Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern im Setting Kindertagesstätte (Kita). Mit einem ressourcenorientierten Ansatz wird der Fokus der Erwachsenen auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder gerichtet, um deren Resilienz zu fördern. Die Schatzsuche umfasst sechs Eltern-Treffen à 2,5 Stunden und wird jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften aus der Kita durchgeführt. Das Programm sensibilisiert die Eltern für die Bedürfnisse der Kinder und stärkt sie in ihrer Rolle als

Expert*innen für ihre Kinder. Neben der Wissensvermittlung und Anregung zur Selbstreflexion steht insbesondere der Austausch zwischen den Eltern im Vordergrund. Für die Durchführung hat die HAG ein umfangreiches Medienpaket entwickelt, das praxisnahe und niedrigschwellige Materialien enthält. Mithilfe dieses Handwerkszeuges, einer sechstägigen Weiterbildung und einer Inhouse-Schulung mit dem gesamten Team jeder beteiligten Kita sind die Fachkräfte in der Lage, das Eltern-Programm eigenständig in ihren Einrichtungen durchzuführen. Seit 2014 fördert die Techniker Krankenkasse (TK) das Programm in Hamburg.

Weitere Informationen unter www.schatzsuche-kita.de.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Teilnehmenden sind über das Schatzsuche-Programm informiert.	Infoveranstaltungen in der HAG, bei Kita-Trägern und im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas“	Information und Austausch (Vortrag und/oder Info-Stand)	22.05.2019 24.05.2019 04.09.2019 07.11.2019
Die Fachkräfte aus der Kita sind zu Schatzsuche-Referent*innen qualifiziert und können das Eltern-Programm umsetzen.	Sechstägige Weiterbildung (WB)	Information, Austausch und Reflexion zu den Themen Resilienz, kindliche Entwicklung und Kooperation mit Eltern; Kennenlernen und Umsetzung des Eltern-Programms	WB 14: Februar–April 2019 WB 15: Oktober–Dezember 2019
Das Team der beteiligten Kita ist über die Inhalte und die Umsetzung des Eltern-Programms informiert.	Inhouse-Schulung	Einbindung der Leitung und des Kita-Teams; fachlicher Input zu den Themen Resilienz und kindliche Entwicklung, Reflexion der Zusammenarbeit mit Eltern, Umsetzung des Programms; Zertifizierung zur Schatzsuche-Kita	13 Schulungen
Die Schatzsuche-Referent*innen haben sich über ihre Erfahrungen mit dem Eltern-Programm ausgetauscht und ausgewählte Themen fachlich vertieft.	Kollegialer Fachaustausch	Information über aktuelle Entwicklungen im Programm; Austausch über Erfahrungen bei der Umsetzung des Eltern-Programms; fachlicher Input durch externe Referent*innen	12.06.2019 20.11.2019
Die Schatzsuche-Kitas sind bedarfsbezogen beraten und verfügen über programmbezogene Materialien und Informationen.	Beratung	Individuelle Unterstützung der Kitas bei der Planung und Umsetzung des Programms; Bereitstellung von Informationen und Materialien	Beratungen vor Ort, per Telefon oder per E-Mail; Zusendung von Materialien
Besucher*innen der Schatzsuche-Webseite sind über das Programm informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm	fortlaufend
Die Schatzsuche-Referent*innen haben Zugriff auf alle relevanten Programm-Materialien.	Interne Plattform	Bereitstellung von Materialien und Vorlagen für Schatzsuche-Referent*innen	fortlaufend

Mit Abschluss der beiden Weiterbildungsgänge im Jahr 2019 gibt es in Hamburg 256 qualifizierte pädagogische Fachkräfte aus 100 Einrichtungen. Die Nachfrage an den jeweils im Frühjahr und Herbst angebotenen Weiterbildungen ist unverändert groß. Die Gesamtauswertung der erhobenen Daten während der Weiterbildungsdurchgänge 2013–2019 ergibt mit einer errechneten Durchschnittsnote von 1,2 (Schulnote) eine sehr positive Bewertung der inhaltlichen und methodischen Gestaltung. Aus den Ergebnissen der Prä-Post-Befragung zu Beginn und am Ende jedes Weiterbildungsdurchgangs geht hervor, dass die Fachkräfte eine höhere Selbsteinschätzung eigener Kompetenz zeigen und sich der Wissensstand zur psychischen Gesundheit von Kindern deutlich verbessert hat.

Die Erfahrungsberichte aus den Schatzsuche-Einrichtungen zeigen einen positiven Einfluss des Programms auf die beteiligten Eltern hinsichtlich einer Sensibilisierung für die Stärken und Bedürfnisse der Kinder.

Das entwickelte Konzept zur Ausbildung einer programmerkundigen Schatzsuche-Referent*in zur Multiplikator*in für die Durchführung von Inhouse-Schulungen wurde 2019 erfolgreich fortgeführt. Die Schatzsuche-Koordinatorin begleitet und evaluiert den Prozess kontinuierlich.

4.2.2 Eltern-Programm Schatzsuche – bundesweiter Roll-out

Seit Januar 2014 wird das Eltern-Programm in andere Bundesländer übertragen und dort kontinuierlich umgesetzt. Die Koordination übernimmt in den verschiedenen Bundesländern jeweils die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung. Die

Finanzierung erfolgt länderspezifisch durch die Techniker Krankenkasse (TK) und die AOK Nordost. Bis Ende 2019 wurde das Konzept in 10 Bundesländer übertragen.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Kooperationspartner*innen kennen das Konzept und die Qualitätskriterien des Eltern-Programms Schatzsuche. Sie haben eine Beratung für die Umsetzung im Bundesland erhalten.	Kooperations- und Beratungsgespräche und Workshops für Kooperationspartner*innen und Referent*innen	Übertragung des Schatzsuche-Konzeptes auf andere Bundesländer	18.01.2019, Frankfurt 09.04.2019, Hannover
Die Teilnehmenden sind über das Eltern-Programm informiert. Die Landeskoordinator*innen wurden bei der Umsetzung unterstützt.	Referentinentätigkeit bundesweit		21.05.2019, Kiel
Die Landeskoordinator*innen haben sich über ihre Erfahrungen ausgetauscht und Perspektiven für die Weiterentwicklung erarbeitet.	Austauschtreffen der bundesweiten Koordinator*innen	Austausch und Weiterentwicklung	17.–18.06.2019
Fachkräfte aus der Kita sind zu Schatzsuche-Referent*innen qualifiziert und können das Eltern-Programm umsetzen.	Sechstägige Weiterbildung (WB) mit jeweils 12–20 TN und Inhouse-Schulungen in allen beteiligten Kitas	Information, Austausch und Reflexion zu den Themen Resilienz, kindliche Entwicklung und Kooperation mit Eltern; Kennenlernen und Umsetzung des Eltern-Programms	Berlin: 2 WB Brandenburg: 2 WB Hamburg: 2 WB Hessen: 2 WB Meckl.-Vorp.: 2 WB Niedersachsen: 2 WB Rheinland-Pfalz: 3 WB Sachsen: 2 WB Schlesw.-Holst.: 2 WB
Interessierte Fachkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet sind über Schatzsuche informiert.	Präsentation von Schatzsuche auf bundesweiten Fachtagungen und Kongressen	Messestand Jahrestagung GAIMH, Messestand Kongress Armut und Gesundheit	28.02.–02.03.2019, Hamburg 14.–15.03.2019, Berlin
Besucher*innen der Schatzsuche-Webseite sind über das Programm informiert.	Aufbau und Pflege der Webseite	Webseite mit Informationen und aktuellen Terminen zum Programm, bundesweit	kontinuierlich 61.686 Besucher*innen
Schatzsuche-Referent*innen bundesweit erhalten kontinuierlich Medienpakete und Verbrauchsmaterialien.	Bereitstellung von Medienpaketen und Verbrauchsmaterialien	Weiterentwicklung, Herstellung, Verwaltung und bundesweiter Versand von Medienpaketen und Verbrauchsmaterialien	103 Medienpakete und Verbrauchsmaterialien

Etwa 1.115 Fachkräfte aus 520 Einrichtungen wurden zu Schatzsuche-Referent*innen weitergebildet und zertifiziert. Circa 6.500 Fachkräfte wurden durch ganztägige Inhouse-Schulungen erreicht.

Aus dem Hamburger Modellprojekt hat sich mittlerweile ein bundesweit erfolgreiches Programm etabliert. Das Eltern-Programm wird von allen Beteiligten sehr gut angenommen. Fachkräfte betonen besonders die Offenheit der Eltern, die Verbesserung einer vertrauensvollen Kommunikation und häufig den gemeinsamen Spaß.

O-Töne der Fachkräfte: „Unser erster Durchlauf lief super. Die Offenheit der Eltern gegenüber der Gruppe hat alle als Team zusammenschweißt“, „Wir haben zu den Eltern einen noch engeren Kontakt bekommen“, „Die Eltern und Fachkräfte haben eine andere Beziehung und einen vertrauensvolleren Umgang“, „Den Eltern und mir hat es sehr viel Spaß gemacht. Mit so viel reger Teilnahme und Interesse hatte ich gar nicht gerechnet.“, „Alle Eltern sind begeistert und wir haben so viel Spaß dabei! Heute mussten wir schon kürzen, weil die Eltern ganz viel zu erzählen hatten!“

Eltern schätzen vor allem den Austausch mit anderen Eltern und das Gefühl, nicht alleine zu sein. Einige empfinden die Zeit als „positive Auszeit ohne Kinder“, aus der sie gestärkt herauskommen, und berichten von einem veränderten Blick auf ihre Kinder. O-Töne der Eltern: „Der Austausch mit den anderen Eltern hat mir gutgetan“, „Ich bin nicht allein mit meinen Problemen, anderen geht es genauso“, „Es hat gutgetan, über Gefühle zu reden“, „Ich verstehe mein Kind jetzt besser“, „Eine Inspiration für den Umgang mit unseren Kindern!“ In vielen Fällen haben sich Eltern im Anschluss an das Programm selbst organisiert weiter getroffen, Stammtische gebildet, sich in der Kita engagiert und es sind neue Kontakte unter den Familien entstanden.

4.2.3 Eltern-Programm Schatzsuche – Modellprojekt „Schule in Sicht“

Seit August 2017 führt die HAG das Modellvorhaben „Schule in Sicht“ zur Weiterentwicklung von Schatzsuche durch. Dabei wird insbesondere die Stärkung des seelischen Wohlbefindens der Kinder beim Übergang von der Kita in die Schule in den Blick genommen. Das Projekt wird von der Techniker Krankenkasse gefördert und von Prof. Dr. Raimund Geene, Berlin School of Public Health, wissenschaftlich begleitet. Das Kon-

zept wird in einem partizipativen Prozess entwickelt. Daran wirken ein bundesweites Projektteam, ein Expert*innenbeirat und Fachkräfte aus Kita und Grundschule mit. Entstehen soll ein Programm, welches sich an Eltern in der Phase vor der Einschulung ihrer Kinder richtet. Es kann sowohl von pädagogischen Fachkräften aus der Kita als auch der (Vor-)Schule durchgeführt werden.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Modellvorhaben wird umgesetzt.	Projektkoordination und Entwicklung neuer Programm-Bausteine	Entwicklung neuer Bausteine des Eltern-Programms, der Weiterbildung und eines Medienpaketes	fortlaufend
Ein bundesweites Projektteam, bestehend aus Landeskoordinator*innen aus sechs Bundesländern hat die Entwicklung des Projektes unterstützt und länderspezifische Expertise eingebracht.	Durchführung gemeinsamer Arbeitstreffen/Workshops	Arbeitstreffen zur Unterstützung bei der Entwicklung des Eltern-Programms, einer Weiterbildung, neuer Materialien und der Zwischenbilanztagung	31.01.2019 16.05.2019 06.09.2019
Der Prozess wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.	Das Modellvorhaben wird in einem partizipativen Prozess wissenschaftlich begleitet.	Arbeitstreffen, Telefonkonferenzen und Einbeziehung der wissenschaftlichen Begleitung in die Arbeitsgremien und Prozesse Befragung der Projektbeteiligten Evaluation aller Projektbausteine Auswertung der Evaluationsergebnisse	fortlaufend
Der Projektbeirat hat die Entwicklung des Modellprojektes beraten.	Treffen des Projektbeirates	Präsentation der bisherigen Programmentwicklung und des Evaluationskonzeptes Einschätzung und Beratung durch die Expert*innen des Beirates	11.04.2019 24.10.2019
Modelleinrichtungen sind akquiriert.	Fachkräfte aus Hamburger Schatzsuche-Einrichtungen wurden akquiriert, um als Modelleinrichtung an der Weiterbildung teilzunehmen und das neue Programm zu erproben.		12 Kitas 3 Grundschulen
Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Schule sind für das Thema Übergang Kita/Schule und die Entwicklungsaufgaben von Grundschulkindern sensibilisiert.	Zweitägige Weiterbildung für Fachkräfte aus Kita und Grundschule	Fachwissen zum Thema Übergang Kita/Schule Kindliche Entwicklung im Grundschulalter Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht	27.–28.03.2019 25.–26.09.2019

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die pädagogischen Fachkräfte haben das Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht kennengelernt und sind mit der Umsetzung vertraut.	Zweitägige Weiterbildung	Bedeutung des Übergangs in die Grundschule Kindliche Entwicklung 0–10 Jahre Kennenlernen des Eltern-Programms Schatzsuche – Schule in Sicht	27.–28. 03.2019 25.–26. 09.2019
Ein Prototyp des neuen Programms ist entwickelt und modellhaft in den Einrichtungen erprobt.	Ein Konzept und Materialien für das Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht wurden entwickelt und in Modelleinrichtungen erprobt.	Konzept für vier Elterntreffen à 2,5 Stunden Entwicklung eines Medienpaketes zur Umsetzung des neuen Programms	Erprobung und Evaluation: 5 Einrichtungen
Eine Zwischenbilanztagung ist durchgeführt, Zwischenergebnisse sind präsentiert und reflektiert.	Zwischenbilanztagung mit allen Projektbeteiligten, Präsentation der Zwischenergebnisse des Projektteams und der wissenschaftlichen Begleitung	Fachvortrag Präsentation der Zwischenergebnisse Fachlicher Austausch	24.10.2019 60 Teilnehmende

2019 standen die Entwicklung und Erprobung der Weiterbildung und des neuen Eltern-Programms im Mittelpunkt. Das Interesse an der Weiterbildung war groß. Die neuen Konzepte wurden positiv angenommen und konstruktiv reflektiert. Die Ergebnisse bilden eine gute Grundlage für das Projektteam, um die Konzepte 2020 anhand der Rückmeldung der Fachkräfte und Empfehlungen des Projektbeirates anzupassen und fertigzustellen.

4.2.4 Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg

Das Netzwerk Gesunde Kitas in Hamburg hat das Ziel, einen sektorenübergreifenden Zusammenschluss von Kita-Trägern und -Verbänden sowie Vertretungen aus Behörden, der Unfallkasse, den gesetzlichen Krankenkassen, Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Suchtprävention und der Wissen-

schaft zu unterstützen. Es versteht sich als Sprachrohr und Motor für die Themen Gesundheit und Gesundheitsförderung in Kitas. Das Netzwerk wird von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Es wurde gemeinsam daran gearbeitet, die Gesundheitsförderung in Kitas zu verbessern und strukturell zu verankern. Die Mitglieder haben sich ausgetauscht und vernetzt.	Netzwerktreffen	Betriebliche Gesundheitsförderung in der Kita Kinder in suchbelasteten Familien Ernährung/Ernährungspädagogik in der Kita Quereinstieg in die Kita – Möglichkeiten und Herausforderungen	20.02.2019 23.05.2019 19.09.2019 04.12.2019

Die Neugestaltung der Netzwerk-Treffen 2019 wurde von den Mitgliedern begrüßt und als gewinnbringend bewertet. Es fand in den Treffen jeweils ein thematischer Input statt, der von den Mitgliedern selbst oder von externen Gästen durchgeführt wurde. Neben aktuellen Anliegen und Informationsweitergaben gab es zudem ausreichend Zeit für einen offenen Austausch und Diskussion. Diese wurde als besonders bereichernd empfunden. 2020 wird zusammen mit den Netzwerk-Mitgliedern mit der Planung einer Fachveranstaltung für 2021 begonnen.

4.3 Ernährungspädagogische Angebote

Die HAG führt Beratungen in Eltern-Kind-Zentren (EKiZen) und Elternschulen durch. Das Angebot umfasst acht Themengebiete zur Ernährung von Kleinkindern und ihren Familien. An diesem niedrigschwellig konzipierten Angebot nahmen in insgesamt 14 EKiZen knapp 400 und in 9 Elternschulen über 200 Personen, vorwiegend Mütter, teil. Damit wurden im Jahr 2019 mehr Eltern erreicht als im Jahr 2018.

Die HAG-Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte aus Eltern-Kind-Zentren, Elternschulen, Mütterberatungsstellen sowie Einrichtungen der Jugendhilfe und -bildung besuchten 30 Personen. Ziel ist es, Mitarbeiter*innen der Einrichtungen

aktuelle Empfehlungen zum Thema Ernährung von Säuglingen/Kleinkindern bzw. Jugendlichen zu geben, damit diese im Dialog mit Eltern bzw. Jugendlichen zu diesem Thema auskunftsfähiger und sicherer sind.

Darüber hinaus führten freie Mitarbeiterinnen (Dipl.-Öcotroph.) sieben Elternabende in Kitas und Grundschulen durch. Ziel ist die Information und Beratung von Eltern und Unterstützung von Lehrkräften bei der Umsetzung einer gesundheitsfördernden Ernährung in Kitas und Grundschulen. Die Maßnahmen werden aus Mitteln der Hamburger Krankenkasse (GKV) finanziert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Eltern sind sicherer im Umgang mit ihren Kindern zum Thema Ernährung.	Beratungseinheiten zu Themen der Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern	Unterschiedliche Schwerpunkte zur Hilfestellung bei der Umsetzung einer gesundheitsfördernden Ernährung in Familien mit Kindern in Kooperation mit den Eltern-Kind-Zentren/Elternschulen	Beratungen Eltern-Kind-Zentren: 31 Beratungen Elternschulen: 20
Fachkräfte haben mehr Sicherheit im Umgang mit Eltern/Jugendlichen zum Thema (Kinder-)Ernährung.	Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter*innen	Information und Austausch zu Themen der (Kinder-) Ernährung, methodisches und didaktisches Vorgehen im Umgang mit den Eltern	26.02.2019 28.02.2019 30.09.2019
Eltern haben Kenntnisse über die Bedeutung und Gestaltung gesundheitsfördernder Mahlzeiten erworben.	Elternabende in Kitas und Grundschulen	Bedeutung und Anforderungen an eine gesundheitsfördernde Ernährung und deren Umsetzung im Alltag	Elternabende Kitas/Grundschulen: 7

In der Elternberatung hat sich die Entwicklung hin zu vermehrt individuellen Fragestellungen fortgesetzt. Offenbar erleben Eltern die Ernährung ihrer Kinder zunehmend als belastend und überfordernd. Hier können erfahrene Ökotrophologinnen Eltern stärken, den Druck aus der Situation herausnehmen und damit Eltern entlasten. Die Rückmeldungen belegen, dass Elternberatung zum Thema Ernährung von den Mitarbeiter*innen der Einrichtungen als sehr unterstützend und wertvoll bewertet wird. In den Feedback-Bögen wird häufig vermerkt, dass „die Eltern die Termine sehr interessiert in Anspruch genommen haben und mit den Beratungen sehr zufrieden waren“. Die Themen bei den Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte orientieren sich an deren Bedarfen. Themenwünsche werden mit dem Feedbackbogen erhoben. So wurde im Jahr 2018 erstmals das Thema „Ernährungspädagogik“ vertiefend angeboten. Auch im Jahr 2019 überstieg die Nachfrage nach den Beratungsangeboten die zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen, sodass nicht an allen Standorten die von den Einrichtungen gewünschte Anzahl an Beratungsterminen realisiert werden konnte.

4.4 Gesundheitsförderung in Schule und Ausbildung

4.4.1 Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg ist zentrale Anlaufstelle für alle Akteure rund um das Thema Schulverpflegung. Ziel der Arbeit ist die Unterstützung bei der Qualitätsverbesserung und -sicherung des Verpflegungsangebotes an Hamburger Schulen sowie die fachliche Unterstützung der

finanzierenden Behörden. Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg wird durch die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Anfragende erhalten die gewünschten Informationen zu Themen rund um die Schulverpflegung.	Ad-hoc-Beratungen von Schulen und anderen Stakeholdern	Beantwortung von Anfragen, Weitergabe von Informationen, Weiterleitung an zuständige Stellen	45 Beratungen (E-Mail/Telefon)
	Beratungen von Schulen	Schulen werden mit zwei oder mehr Beratungsterminen begleitet.	18 Schulen
Akteure in der Schulverpflegung sind vernetzt.	Bundesweite und norddeutsche Vernetzung der Vernetzungsstellen (Teilnahme)	Koordination, Organisation und Durchführung, Teilnahme	4 Treffen und 10 Telefonkonferenzen
	Caterer-Netzwerk (Koordination)		2 Treffen
	Projektbegleitende Arbeitsgruppe (Koordination)		3 Treffen
	Qualitätszirkel Schulverpflegung (Teilnahme)		5 Treffen
	Qualifizierungs- und Entwicklungsnetzwerk Schulverpflegung und Ernährung (Teilnahme)		3 Treffen
Austausch Ganztagsreferat BSB		6 Termine	
Öffentliche Aufmerksamkeit für die Schulverpflegung ist erzeugt.	Tag der Schulverpflegung	Workshop: „Akzeptanz der Schulverpflegung bei Jugendlichen“	23.09.2019
Nutzer*innen sind über die Aktivitäten der Vernetzungsstelle und Themen der Schulverpflegung informiert.	Webseite	Informationen und Materialien	fortlaufend
Die Abonnent*innen sind über aktuelle Aktivitäten der Vernetzungsstelle und Themen der Schulverpflegung informiert.	Infobrief	Themen der Schulverpflegung, Hinweise auf relevante Veröffentlichungen und Veranstaltungen	2 Ausgaben

Auch im Jahr 2019 war ein Arbeitsschwerpunkt die Mitarbeit im „Qualitätszirkel Schulverpflegung“ der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) zur Umsetzung der Petita in der Drucksache 21/4866 (Maßnahmen zur Verbesserung des Ganztages an Hamburgs Schulen – Konsens mit den Initiatoren der Volksinitiative „Guter Ganztags!“) der Hamburgischen Bürgerschaft. Mit Beginn des Jahres können Schulen Mittel aus dem Sonderfonds „Guter Ganztags – Förderprogramm zur Verbesserung der Verpflegungssituation“ abfordern. In diesem Zusammenhang stiegen die Beratungsanfragen von Schulen an. Neben Fragen zur Qualitätsverbesserung und -sicherung standen Beratungen zur Organisation der Essensausgabe im Fokus. Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Unterstützung bei der Umsetzung der Bio-Stadt Hamburg im Bereich der Schulverpflegung. Hier hat sich durch zahlreiche Gespräche behördenübergreifend mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe der Vernetzungsstelle sowie mit den Akteuren der Branche und der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation eine intensive Zusammenarbeit entwickelt. Für das kommende Jahr werden in diesem Themenfeld starke Impulse erwartet.

4.4.2 Projekt „Gelingen von Schul-, Kitaverpflegung unter Berücksichtigung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Verpflegung und Ernährung in diesen Bildungseinrichtungen“

Das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderte Folgeprojekt ist in zwei Teilprojekte mit unterschiedlichen Zielsetzungen aufgeteilt. Laufzeit des Projektes: 01.01.2019 bis 31.12.2020.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Forschungsprojektes 2017/18 zu den Gelingensfaktoren für die Schulverpflegung, werden in dem Folgeprojekt (Teilprojekt 1) die identifizierten Gelingensfaktoren auf weiterführende Schulen übertragen und um Handlungsempfehlungen erweitert. Ziel ist die Entwicklung eines Wegweisers (Handlungskatalog) für die Beratungstätigkeit der Vernetzungsstellen Schulverpflegung. An der Umsetzung des Teilprojekts 1 sind neben Hamburg die Vernetzungsstellen Schulverpflegung der Länder Bremen,

Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein beteiligt.

Im parallel laufenden Teilprojekt 2 „Ressourcenmanagement für die Bereiche nachhaltige Verpflegung und Ernährung in Schulen und Kitas“ liegt der Schwerpunkt in Hamburg auf der Entwicklung eines Umsetzungskonzepts für Schulen im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Bio-Stadt Hamburg. Hier soll untersucht werden, was die Schulverpflegung in diesen Zusammenhängen leisten kann. Dies erfolgt unter Nutzung der bereits etablierten Strukturen und in Abstimmung mit den beteiligten Behörden und Einrichtungen in Hamburg.

Teilprojekt 1: Arbeitspakete mit Beteiligung der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Projektmanagement und die -umsetzung sind abgestimmt und sichergestellt.	Arbeitstreffen der Projektgruppe	Information, Austausch und Abstimmung über Vorgehen, Verteilung der Arbeitspakete	2 Arbeitstreffen, monatliche und anlassbezogene Telefonkonferenzen
Die Gelingensfaktoren und die Erweiterung der Handlungsfelder sind validiert.	Durchführung von Expert*innentreffen	Austausch und Diskussion	31.01.2019, Bonn 23.05.2019, Berlin
Der aktuelle Forschungsstand ist abgebildet.	Literaturrecherche		März–Juni 2019
Moderator*in ist gefunden.	Ausschreibung der Moderation der Fokusgruppen		Mai–Juni 2019
Die Durchführung von Fokusgruppen ist genehmigt.	Beantragung bei den zuständigen Stellen	Antragsverfahren durchlaufen	August–Oktober 2019
Fokusgruppen und Expert*innengespräche sind durchgeführt.	Durchführung von Fokusgruppen	Interviews mit jugendlichen Schüler*innen, Expert*innenrunden mit Speisenanbietern	8 Fokusgruppen, 2 Expert*innengespräche

Teilprojekt 2: Arbeitspakete mit Beteiligung der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Der aktuelle Forschungsstand zu den Themen nachhaltige (Schul-)Verpflegung und Ernährung ist abgebildet.	Literaturrecherche und Recherche von Bildungsmaterialien	Systematisierung der Titel mithilfe des Programms Citavi in Kategorien	März–April 2019
Relevante Akteure sind identifiziert.	Austauschtreffen mit Akteuren	Austausch und Abstimmung möglicher Kooperationen	7 Workshops 4 Austauschgespräche
Wissenstransfer ist erfolgt.	Standortbestimmung und Vorgehen der einzelnen Bundesländer (BL)	Austausch und Auslotung möglicher Synergien	2 Austauschtreffen, monatliche und anlassbezogene Telefonkonferenzen
Die Akzeptanz vegetarischer Angebote in der Schulverpflegung ist erhöht.	Entwicklung der Rezepte „Lust auf Zukunft“	Überprüfung der Rezepte auf Eignung für Schulverpflegung und Zielgruppe jugendliche Schüler*innen	12 Rezepte
Projekt wird evaluiert.	Ausschreibung der Evaluation	Austausch und Abstimmung mit den anderen BL	Abschluss Evaluationsvertrag
Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Schulverpflegung sind beschrieben.	Recherche, Sichtung und Bewertung der Empfehlungen relevanter Akteure	Systematisierung mithilfe des Programms Citavi, fachlicher Austausch mit Expert*innen, Praktiker*innen und Netzwerkpartner*innen	April–November 2019

Der Zwischenbericht für beide Teilprojekte wurde am 17.12.2019 an die zuständige Stelle des BMEL versendet. Das BMEL beabsichtigt, für die Jahre 2021/2022 erneut Mittel für Projekte zur Förderung der Qualität der Kita- und Schulverpflegung zur Verfügung zu stellen. Die HAG wird im Juni 2020 dazu einen Antrag einreichen.

4.4.3 Ausschreibung „Gesunde Schule“

Die HAG schreibt in jedem Schuljahr den Gesundheitspreis für Schulen aus. Das Ziel: Gesundheitsförderung in der Schule nachhaltig verankern, damit alle an Schule Beteiligten gesund lernen, leben und arbeiten können. Der Wettbewerb steht unter dem Dachmotto „Gesunde Schule gut gestalten!“.

Gesunde Schule ist kein Wettbewerb im üblichen Sinne. Alle Schulen haben die gleichen Chancen, unabhängig davon, auf welchem Stand der Gesundheitsförderung sie bereits sind. Es geht darum, vom bestehenden Level aus neue gesundheitsförderliche Ziele anzustreben und zu erreichen. Die Auszeichnung

erhalten Schulen, die nachweislich während des Schuljahres gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und Strukturen an ihrer Schule verbessern. Bewerben können sich sowohl Hamburger Grundschulen als auch weiterführende Schulen. Die Ausschreibung wird von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und den Hamburger Krankenkassen (GKV) gefördert.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Ausschreibung 2018/2019 „Gesunde Schule gut gestalten!“ ist erstellt und versandt.	Versendung der Ausschreibungsmaterialien an alle öffentlichen Hamburger Grund- und weiterführenden Schulen	Ausschreibungsflyer Bewerbungsunterlagen	400 Schulen
Bewerbungen der Schulen sind gesichtet und bewertet.	Jurysitzung	Festlegung der auszuzeichnenden Schulen	29 Bewerbungen
Die nominierten Schulen sind ausgezeichnet.	Auszeichnungsveranstaltung	Übergabe der Auszeichnungen	06.11.2019 29 Auszeichnungen

Unter dem Dachmotto „Gesunde Schule gut gestalten!“ wählen die teilnehmenden Schulen jeweils mindestens drei Handlungsfelder (aus elf) aus, welche möglichst miteinander verknüpft sein sollen. Ausschlaggebend für eine Auszeichnung ist die Darstellung des Prozesses und der Ergebnisse.

Auch bei der Ausschreibung 2018/2019 wurde erneut eine große Vielfalt an umgesetzten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung eingebracht. Neben der Etablierung von Streitschlichter*innen und Bewegungspausen arbeiteten die teilnehmenden Schulen u.a. an der Schulwegsicherheit, einer besseren Atmosphäre in der Schulmensa sowie an der Mitbestimmung der Schüler*innen durch Kinderkonferenzen.

4.5 Projekt „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“

Im Mai 2019 startete das Projekt „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“ mit dem Ziel, das seelische Wohlbefinden junger Menschen im Übergang zwischen der Schule und der Ausbildung bzw. dem Beruf zu fördern.

„Landungsbrücke 2“ richtet sich an Fachkräfte der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual) und/oder der dualisierten Ausbildungsvorbereitung für Migrant*innen (AvM-Dual), die an beruflichen Schulen arbeiten und in direktem Kontakt mit jungen Menschen stehen.

Das Projekt wurde auf Basis der Ergebnisse des Modellprojektes „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“ im Kontext der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie gemäß § 20f SGB V im Land Hamburg (LRV Hamburg) entwickelt. Es wird für eine Projektlaufzeit von drei Jahren (bis April 2022) von an der LRV Hamburg beteiligten Akteuren sowie weiteren Kooperationspartner*innen gemeinschaftlich gefördert und umgesetzt.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Projekt „Landungsbrücke 2“ ist bewilligt.	Entwicklung und Einreichung eines Projektantrages unter Berücksichtigung der Ressourcen und Bedarfe aller Beteiligten	Konzeptionelle Weiterentwicklung von „Landungsbrücke – Übergänge meistern!“; Führen von Kooperationsgesprächen	29.03.2019
Eine Kooperationsvereinbarung ist erarbeitet.	Kooperationsvereinbarung	Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung durch den Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), Landesvertretung Hamburg; Abstimmung HAG – vdek	07.06.2018
Die Kooperationspartner*innen sind über den aktuellen Stand des Projektes informiert.	Information	Informationen zum aktuellen Projektstand	kontinuierlich
Die Projektmaßnahmen sind in Absprache mit den Kooperationspartner*innen konzipiert und organisiert.	Konzeptionelle Entwicklung und Organisation erster Projektmaßnahmen	Konkretisierung der Inhalte der Fortbildungsreihe, Planung und Organisation der Fortbildungsreihe; Planung und Organisation der Auftaktveranstaltung	kontinuierlich
Ein Evaluationskonzept ist erarbeitet.	Zusammenarbeit mit Evaluationsinstitut	Einreichung Interessenbekundung beim GKV-Bündnis für Gesundheit; Gespräche mit ausgewähltem Evaluationsinstitut und BZgA; Abstimmung mit Evaluationsinstitut	
Die Ausschreibung des Projektes ist durch den Gesamtpersonalrat für das Personal an staatlichen Schulen Hamburgs genehmigt.	Einreichung von Bewerbungsunterlagen	Erstellung der Bewerbungsunterlagen in Absprache mit Kooperationspartner*innen, Absprachen mit dem Gesamtpersonalrat, Einreichung der Bewerbungsunterlagen	22.10.2019
Für den ersten Fortbildungsdurchgang sind Schulen und Fachkräfte angemeldet.	Ausschreibung des Projektes	Bewerbung und Ausschreibung des Projektes, Auswahl der Schulen und der teilnehmenden Fachkräfte	13.12.2019

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Das Projekt ist im Rahmen einer Auftaktveranstaltung offiziell vorgestellt.	Fachtagung	Input zum Thema „Seelisches Wohlbefinden im Übergang“; Vorstellung des Projektes; Gesprächsrunde der Kooperationspartner*innen	03.12.2019
Besucher*innen der „Landungsbrücke 2“-Webseite der HAG sind über das Projekt informiert.	Webseite	Webseite mit Informationen zum Projekt ist auf dem aktuellen Stand	fortlaufend

Mit „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“ ist ein innovatives Gemeinschaftsprojekt im Rahmen der LRV Hamburg gestartet, das in Kooperation und Zusammenarbeit mit folgenden Akteuren umgesetzt wird: gesetzliche Krankenkassen/-verbände in Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) – Landesverband Nordwest, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Unfallkasse Nord.

2019 standen die konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Projektmaßnahmen, die Planung und Organisation der Umsetzung sowie die Erarbeitung der Kooperationsvereinbarung im Vordergrund.

Mit der Auftaktveranstaltung am 03.12.2019 wurde das Projekt offiziell vorgestellt, die Kooperationspartner*innen kamen in einer Gesprächsrunde zusammen und interessierte Fachkräfte konnten sich vernetzen. Es zeigte sich, dass großes Interesse an dem Projekt besteht. Somit konnten 2019 alle Grundlagen dafür geschaffen werden, um 2020 in die Umsetzungsphase zu starten.

5 Gesundheitsförderung im Betrieb

5.1 Hamburger Gesundheitspreis 2020

Im April 2019 startete die elfte Ausschreibung des Hamburger Gesundheitspreises für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung 2020 (HGP). „Gesunde Beschäftigte – gesundes Unternehmen“ ist seit mehr als 20 Jahren das Motto der Auszeichnung. Mit ihr werden Betriebe prämiert, die sich über ihre gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für den Schutz und die Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden engagieren. Schwerpunktthema 2020 war „Psychosoziale Gesundheit“. Die Auswahl der Preisträger basiert auf einem mehrstufigen

Auswahlverfahren. Die Mitglieder der ehrenamtlichen Jury kommen aus Behörde, Kammern, Sozialversicherung, Wissenschaft und Beratung. Sie besuchen die Betriebe, welche die Endrunde erreicht haben. Berücksichtigt werden dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen von Klein-, Mittel- und Großbetrieben. Der HGP wird gefördert aus Mitteln der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) sowie aus Projektmitteln der Krankenkassen (GKV) und von der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege (BGW).

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Jurymitglieder sind informiert und stimmen ihre Aktivitäten ab.	Jurysitzung	Abstimmung des Schwerpunktthemas	14.11.2019 05.12.2019
Bewerbungsunterlagen sind aktualisiert und überarbeitet.	Info-Broschüre, Erhebungsbogen	Ausschreibung 2020: Psychosoziale Gesundheit	Auflage: 1.000
Betriebe und Fachöffentlichkeit sind über die Ausschreibung informiert.	Öffentlichkeitsarbeit	Ausschreibung Medieninformationen Webseite	Versand/Mailing der Ausschreibungsunterlagen 2 Pressemitteilungen Aktualisierung der Webseite

5.2 Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“

Der Arbeitskreis verfolgt das Ziel, Konzepte der Gesundheitsförderung in die betriebliche Praxis zu bringen. Meilensteine sind die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung von 2007 und das Präventionsgesetz von 2015 mit dem im SGB V § 20b verankerten Handlungsauftrag der Krankenkassen, insbesondere den Aufbau und die Stärkung

gesundheitsförderlicher Strukturen in Betrieben zu unterstützen. Der Arbeitskreis ist ein etablierter Treffpunkt für den fachlichen Austausch zu Fragen der betrieblichen Gesundheit in Hamburg. Das Forum dient dazu, die gute Praxis betrieblicher Gesundheits(förderungs)aktivitäten vorzustellen und zu diskutieren.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich gegenseitig informiert und fachlich ausgetauscht.	Arbeitskreis „Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt“	<p>BG Klinikum Hamburg: Aktivitäten zum betrieblichen Gesundheitsmanagement</p> <p>Arbeit & Gesundheit e.V.: HAG-Ausschreibung „Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung 2020“, Schwerpunktthema: Psychosoziale Gesundheit</p> <p>Barclaycard: Unterstützungsleistungen für Mitarbeiter*innen zum Erhalt der psychischen Gesundheit</p> <p>Universität Hamburg: Projektvorstellung „Gesundheitsmanagement aus interorganisationaler Perspektive (GESIOP)“</p> <p>FernUniversität in Hagen: Nutzen und praktischer Einsatz von Fragebogen zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen</p>	5 Treffen

6 Gesundheit und Teilhabe im Alter

6.1 Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg wurde im September 2012 von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) zusammen mit vielen Partner*innen ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. In Hamburg leben derzeit etwa 31.000 Menschen mit mittelschwerer oder schwerer Demenz, etwa zwei Drittel wohnen zu Hause. Innerhalb der Landesinitiative arbeiten Arbeitsgruppen (AGs) zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Zum Informationsaustausch gibt es ein Arbeitsgruppenplenum, in das die einzelnen AGs jeweils eine*n Sprecher*in entsenden. Hier werden übergreifende Themen und Aktionen abgestimmt

und die aktuellen Sachstände aus den Arbeitsgruppen berichtet. Die Steuerung der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg erfolgt durch die Gesamtkoordination, bestehend aus Vertreter*innen der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. (AGH), der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW) sowie der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG). Zentrale Ansprechpartnerin der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg ist die in der HAG angesiedelte Koordinationsstelle der Landesinitiative. Diese wird gefördert von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV).

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die inhaltliche Steuerung der Landesinitiative ist abgestimmt.	Treffen der Gesamtkoordination	Abstimmung aller die Landesinitiative betreffenden Prozesse	4 Treffen
	Jour fixe mit der BGV	Abstimmung aller die BGV und die Landesinitiative betreffenden Prozesse	fortlaufend
Die Akteure sind vernetzt und der Informationsaustausch in der Landesinitiative ist gesichert.	Arbeitsgruppenplenum	Die Sprecher*innen der 9 AGs treffen sich, um über Inhalte und Stand der Arbeit zu berichten und sich auszutauschen.	1 Treffen
Die Öffentlichkeit ist sensibilisiert und über die Arbeit der Landesinitiative informiert.	AG Öffentlichkeitsarbeit	Ausgestaltung, Organisation und öffentliche Bewerbung der Aktionswoche Demenz vom 15. bis 22.09.2019	5 Treffen
Betroffene, Angehörige und Interessierte sind über die vielfältigen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Hamburg informiert und die Öffentlichkeit ist für das Thema sensibilisiert.	Aktionswoche Demenz <ul style="list-style-type: none"> • Vorträge • Mitmachaktionen (Singspiel, Ukulelenkonzert, gemeinsames Singen) • Infostände • Türkischsprachiges Theaterstück • Demenz interaktiv begreifen • Demenzmusterwohnung • Museumsbesuche • Demenzsensible Stadtführung • Teddyaktion im Hotel Vierjahreszeiten • Gottesdienste 	Gemeinsam mit den Mitgliedern der AG Öffentlichkeitsarbeit Erarbeitung eines Konzepts für die Aktionswoche; Koordination des Vorgehens, Erstellung des Programmheftes, Evaluation	15.–22.09.2019

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Vernetzung lokaler Demenznetzwerke untereinander und mit der bezirklichen Ebene ist gefördert und Synergien sind geschaffen.	Forum Konferenzen und Allianzen	Die regionalen Demenznetzwerke und lokalen Allianzen berichten über den aktuellen Stand ihrer Arbeit und treten in Austausch mit der bezirklichen Ebene.	1 Treffen
	Workshop im Rahmen der Fachtagung „Finanzierung kleinräumiger Netzwerke“ der Netzwerkstelle lokale Allianzen für Menschen mit Demenz am 27.05.2019	Überblick über Arbeit und Ausstattung der lokalen Demenznetzwerke und Erläuterung der Richtlinie „Leben mit Demenz (LMD) – Förderung kleinräumiger Netzwerke in Hamburg“	1 Workshop
	Teilnahme an Netzwerktreffen	Es gibt derzeit 7 aktive Demenznetzwerke mit Kontakt zur LMD, die sich regelmäßig treffen und Aktivitäten im Bezirk umsetzen.	je Netzwerk mindestens ein Besuch pro Jahr
Das Thema Demenz in Hamburg ist inhaltlich weiterentwickelt.	Arbeit in 9 Arbeitsgruppen	Kern der Landesinitiative sind die Arbeitsgruppen, in denen die Arbeit zur Weiterentwicklung des Themas Demenz in Hamburg erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> • AG Demenz und Krankenhaus • AG Beginnende Demenz • AG Kultur und Demenz • AG Kompetenzkette Demenz (KoKeD) • AG Weiterentwicklung stationärer Angebote • AG Hochschulen • AG Öffentlichkeit • AG Stationäre Versorgung • Neugründung der AG Migration und Demenz 	Teilnahme an einzelnen Treffen, Unterstützung bei der Wiederaufnahme bzw. Neuaufnahme der Arbeit, Anstoßen neuer AGs, Unterstützung bei Fachveranstaltungen
Akteure der Landesinitiative sind über Aktivitäten innerhalb der Landesinitiative sowie überregional relevante Themen mit Demenzbezug informiert.	Newsletter	Aktuelle Informationen <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse der AGs • Projekte und Fachveranstaltungen in Hamburg und bundesweit • Geänderte Gesetzgebung • Neue Literatur 	3 Ausgaben
Interessierte sind über die Ziele der Landesinitiative sowie die Aktivitäten der Arbeitsgruppen innerhalb der Landesinitiative informiert.	Webseite	Informationen über die Ziele der Landesinitiative, die Akteure und die Struktur <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen Veranstaltungskalender (regional, bundesweit) 	kontinuierlich

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Akteure erhalten neue Impulse für ihre Arbeit in einem relevanten Themenfeld und entwickeln gemeinsam Anstöße für die Weiterarbeit in den bestehenden AGs der Landesinitiative. Neue Akteure werden für die Mitarbeit in der LMD gewonnen.	„Hand aufs Herz – haben Sie Lust auf Demenz?“ Fachtagung zur Weiterentwicklung von Angeboten für Menschen mit Demenz im Pflegeheim	Schwerpunkt stationäre Versorgung, Beziehungsgestaltung, Demenz am Lebensende, freiheitsentziehende Maßnahmen Anstoß für die Weiterarbeit in der AG Stationäre Versorgung	25.11.2019
Die Koordinationsstelle ist bundesweit vernetzt.	Kooperation mit der Netzwerkstelle der lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz/BAGSO in Bonn	Kooperation bei Fachveranstaltung Länderauftritt der LMD auf der neuen Homepage der Netzwerkstelle	27.05.2019
	Landesinitiative ist Kooperationspartner im Projekt DeMigranz von Demenz Support Stuttgart	DeMigranz hat die Aufgabe, eine bundesweite Initiative anzustoßen, die den Aufbau von Informations- und Beratungsangeboten in den einzelnen Bundesländern vorantreibt.	9 gemeinsame Termine mit der AG Migration und Demenz

Schwerpunkte waren 2019 – neben der Weiterführung des Bewährten – die Gründung der AG Migration und Demenz, die Umsetzung einer Kompetenzkette Demenz (KoKeD) in zwei Bezirken und die Fachtagung zur Weiterentwicklung von Angeboten für Menschen mit Demenz im Pflegeheim „Hand aufs Herz – haben Sie Lust auf Demenz?“.

Im Zentrum der LMD stehen die Arbeitsgruppen. Einige AGs arbeiten seit Langem kontinuierlich. Andere AGs haben 2019 die Arbeit wiederaufgenommen, wie die AG Kultur und Demenz sowie die AG KoKeD. Die AG Migration und Demenz wurde neu gegründet.

AG KoKeD: In Bergedorf und Harburg engagieren sich nun Mitglieder der lokalen Demenznetzwerke, um in ihrer Region eine Kompetenzkette umzusetzen, indem die Zusammenarbeit zwischen den Hausarztpraxen und Pflegestützpunkten sowie Fachärzt*innen und Apotheken systematisiert und intensiviert wird.

AG Migration und Demenz: Anfang 2019 gründete sich die AG Migration und Demenz. Unterstützt wird die AG von der Koordinationsstelle sowie von zwei Mitarbeiterinnen des Projekts DeMigranz, Demenz Support Stuttgart, das von der Robert Bosch Stiftung gefördert wird. Die LMD ist Kooperationspartnerin im Projekt DeMigranz. Zentrales Anliegen der AG ist die Verbesserung der Zugänge zum Versorgungssystem von Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund in Hamburg. Dazu ist es notwendig, die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote anzuregen, eine für die Zielgruppe geeignete Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und zur Entstigmatisierung der Erkrankung in den Communities beizutragen. Über folgende erste Ergebnisse kann berichtet werden:

- Erarbeitung einer Übersicht mit Angeboten für Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund in Hamburg
- Kooperation mit der Türkischen Gemeinde Hamburg (Projekt El Ele), die im Rahmen der Aktionswoche Demenz den Aktionstag in Altona organisierte und etwa 150 türkischstämmige Menschen erreichte
- Förderung der Homann-Stiftung, wodurch das Theaterstück der Türkischen Alzheimer Gesellschaft Denizli, das im Rahmen der Aktionswoche Demenz aufgeführt wurde, professionell gefilmt werden konnte und nun für die Sensibilisierung von türkischstämmigen Menschen aufbereitet werden kann
- Anregung zu einer NDR-Reportage, die die Lebenssituation einer türkischstämmigen alten Dame und ihrer Tochter in einer Wohngemeinschaft zeigt

Für 2020 plant die AG

- die Veranstaltung DialogNetz „Migration und Demenz“ am 12.02.2020,
- eine Artikelreihe zum Thema Demenz für verschiedene Zeitschriften, die von den Communities gelesen werden (Fokus zunächst: türkisch und russisch).

Am 25.11.2019 organisierte die Koordinationsstelle LMD gemeinsam mit Vertreter*innen der AG Stationäre Versorgung die Fachtagung zur Weiterentwicklung von Angeboten für Menschen mit Demenz im Pflegeheim „Hand aufs Herz – haben Sie Lust auf Demenz?“ –, an der etwa 100 Personen teilnahmen. Ziel der Veranstaltung war es,

- einen Überblick über aktuelle Herausforderungen und mögliche Perspektiven der stationären Pflege von Menschen mit Demenz zu geben,
- neue Konzepte, wie den Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege oder zur palliativen Versorgung von Menschen mit Demenz, vorzustellen,
- Beispiele guter Praxis, Umsetzungsideen und Implementierungsstrategien für die eigene Arbeit zu vermitteln.

Die in den Workshops formulierten Wünsche und Forderungen werden in der AG Stationäre Versorgung der Landesinitiative aufgegriffen und weiterbearbeitet.

Die Aktionswoche Demenz vom 15. bis 22.09.2019 wurde von vielen Hamburger Akteuren gemeinsam geplant und durchgeführt. Insgesamt besuchten etwa 1.000 Menschen die sieben bezirklichen und übergeordneten Veranstaltungen. Ein besonderer Erfolg war, dass es gelungen ist, die Türkische Gemeinde Hamburg als Akteur einzubinden, sodass am Aktionstag in Altona 150 türkischstämmige Menschen an der Veranstaltung teilnahmen.

6.2 Chancen-Netz Senioren

Das Projekt „Chancen-Netz Senioren“ ist ein Vorhaben der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH (LmB) und wird über die Heinrich-Leszczyński-Stiftung von 09/2017 bis 08/2020 gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation in den unterschiedlichen Phasen des Projektes erfolgt durch die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG).

„Chancen-Netz Senioren“ richtet sich an Seniorinnen und Senioren mit kognitiven Beeinträchtigungen, an die Mitarbeiter*innen der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH sowie an die Stadtteilakteure in den vier Hamburger Modellregionen Altona, Barmbek/Winterhude, Bergedorf und Harburg. In inklusiver und partizipativer Arbeitsweise möchte LmB mit den zuvor genannten Zielgruppen daran arbeiten, neue Teilhabemöglichkeiten im Sozialraum zu erschließen, für das Thema „Menschen mit Behinderung in der dritten Lebensphase“ zu sensibilisieren und zu mehr Sicherheit im Umgang mit der dritten Lebensphase und den Menschen,

die sich darauf vorbereiten bzw. bereits im Rentenalter sind, beitragen.

Das Projekt knüpft an die Ziele der HAG an: Schaffung gesünder Lebensverhältnisse, Förderung von Gesundheits- und Teilhabechancen im Sozialraum und Stärkung der Partizipation. Zudem greift das Projekt die Empfehlungen der HAG-Vorstandsklausurtagung 2018 auf, die Themen „Gesundheitsförderung im Alter“ und „Gesundheitsförderung von und mit Menschen mit Beeinträchtigungen“ auszubauen. Zur Erhebung der Daten werden qualitative und quantitative Forschungsmethoden (Mixed-Methods-Ansatz) angewandt. Das methodische Vorgehen wird laufend mit dem Projektteam der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH geplant und die Ergebnisse der Erhebungsphasen in Projektsitzungen reflektiert. Die Informationen und Ergebnisse des Projektes werden der Öffentlichkeit im Rahmen von Fachveranstaltungen und wissenschaftlichen Publikationen zugänglich gemacht.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Ein Evaluationskonzept ist in Abstimmung mit dem LmB-Projektteam erstellt.	Das Projekt wird in einem formativen Evaluationsprozess wissenschaftlich begleitet.	Koordination der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation, Arbeitstreffen, Telefonkonferenzen und Einbeziehung der wissenschaftlichen Begleitung in die Arbeitsgremien und Prozesse	fortlaufend
Sichtbarmachen der Erfahrungen und Ausprägungen in der stadtteilbezogenen Netzwerkstruktur zum Thema Senior*innen mit einer Behinderung und Ableiten von Anregungen, z.B. für eine stärkere Verzahnung der Altenpflege und Eingliederungshilfe	Ergebnisevaluation: Vorbereitung einer schriftlichen Befragung für professionelle und ehrenamtliche Akteure in den Modellregionen, die mit Chancen-Netz Senioren kooperieren	Planung und Entwicklung eines Fragebogens auf Basis der Ergebnisse der leitfadengestützten Fokusgruppeninterviews mit professionellen Akteuren und Mitarbeiter*innen von LmB in den vier Modellregionen (Altona, Barmbek-Winterhude, Bergedorf und Harburg) in der Strukturanalyse Vorbereitung der Befragung in enger Abstimmung mit der Projektleitung von Chancen-Netz Senioren	Februar–Dezember 2019 Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt fortlaufend.

Ziel	Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Die Begleitforschung von Chancen-Netz Senioren ist öffentlich präsentiert.	HAG-Fachtagung „Gesundheitsförderung inklusiv: Partizipativ und sozialräumlich!“	Unterstützung der Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung	06.02.2019
	Public-Health-Kongress Armut und Gesundheit	Vortrag „Teilhabechancen für Seniorinnen und Senioren mit kognitiven Einschränkungen in Hamburg“ im Fachforum „Gesundheit und Teilhabe“ im Themenfeld Inklusion	14.–15.03.2019
	Forschungstag des Competence Center Gesundheit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg	Präsentation der Ergebnisse der Bedarfs- und Bedürfnisanalyse	14.05.2019

Die Entwicklung einer schriftlichen Befragung im Rahmen der Ergebnisevaluation stand 2019 im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Begleitung von Chancen-Netz Senioren. Für 2020 ist durch die wissenschaftliche Begleitung (ab Februar 2020) im Rahmen der Ergebnisevaluation geplant, die Datenerhebung der quantitativen Akteursbefragung über das Umfragetool LamaPoll durchzuführen. Im März/April 2020 findet die Auswertung der Befragung statt und erste Ergebnisse werden der Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH bereitgestellt. Zudem ist die Vorbereitung und Einreichung eines Fachartikels über die Evaluationsergebnisse bis zum Ende der Projektlaufzeit im August 2020 geplant.

7 Projektförderung

Im Projektfördertopf der HAG stehen Projektmittel der Hamburger Krankenkassen (GKV) und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) bereit, um Gesundheitsförderungsprojekte finanziell zu unterstützen. Gemeinschaftlich werden innovative Vorhaben der Primärprävention gefördert. Die Projekte sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen leisten.

Die HAG-Projektförderung orientiert sich sowohl an § 20 SGB V „Primäre Prävention und Gesundheitsförderung“ der gesetzlichen Krankenkassen als auch an den Zielen des Landespräventionsprogramms „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“. Im Jahr 2019 wurden zwölf Projekte in Höhe von insgesamt knapp 43.000 Euro gefördert. Die Projektbeschreibungen sind auf der HAG-Webseite www.hag-gesundheit.de veröffentlicht.

Träger	Projekt	Summe
Elternschule Osdorf	Damla bekommt ein Geschwisterchen	4.040,00 €
Förderverein für ökologische Entwicklung – Gut Wulksfelde e.V.	Bio-Brotbox 2019	3.000,00 €
Haus Drei e.V.	Workshop zur Stärkung von Resilienz und Stressbewältigung	904,40 €
ParkSportInsel e.V.	Mobil und bewegt – Fahrrad-Exkursionen für migrantische Frauen	1.700,00 €
sMUTje-Starthilfe für MUTige Jugendliche – Therapiehilfe e.V.	His*Eating Disorder	5.000,00 €
Bin e.V.	Gesundheitsförderung für Frauen – niedrigschwellige Workshops	10.000,00 €
Tumaini e.V.	Barrierefreiheit beginnt im Kopf	1.084,00 €
Arca – Afrikanisches Bildungszentrum e.V.	Esse dich gesund in der Küche Eritreas	1.100,00 €
Poliklinik Veddel – Gruppe für Stadtteil-gesundheit und Verhältnisprävention e.V.	Frauen stärken – Ressourcenaktivierung und Stressprävention	4.190,00 €
Diakonie Hilfswerk Hamburg	Gesunde Ernährung für obdachlose Menschen	4.420,00 €
AGNA e.V. – African German Network Association	My Healthy Way of Life – Meine gesunde Lebensweise	3.500,00 €
passage gGmbH	SALAMATI – Gesundheitsförderung für geflüchtete Frauen	4.000,00 €

8 Öffentlichkeitsarbeit

Die HAG sorgt für den Transfer von Informationen an Multiplikator*innen in der Gesundheitsförderung und Prävention. Zielgruppen der HAG-Öffentlichkeitsarbeit sind Mitglieder, Kooperationspartner*innen/Akteure und die (Fach-)Öffentlichkeit. Instrumente sind der HAG-Newsletter „Stadtunkte Aktuell“ und die Zeitung „Stadtunkte Thema“, projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit, (digitale) Veranstaltungsdokumentationen, eigene Veröffentlichungen, Handouts, Websites und Pressemitteilungen. Die Printausgabe „Stadtunkte Thema“ erscheint zweimal im Jahr (Mai und November) und widmet sich jeweils einem Schwerpunktthema. Sie hat eine Auflage von 2.500 Stück. Der Newsletter Stadtunkte Aktuell wird alle zwei Monate (sechs Ausgaben/Jahr) an etwa 700 Abonnent*innen (2018: ca. 350) versandt.

Die Website www.hag-gesundheit.de besuchten knapp 28.000 (2019: ca. 20.000), die Schatzsuche-Website www.schatzsuche-kita.de – bundesweit – mehr als 60.000 Interessierte.

Die HAG veröffentlichte 2019 zehn veranstaltungs- oder projektbezogene Pressemitteilungen. Es erschienen Beiträge beispielsweise in der (über-)regionalen Tagespresse, in Stadtteilzeitungen, Fachzeitschriften, in (Fach-)Newslettern oder in digitalen Medien.

Die HAG informierte über ihre Arbeit und unterschiedliche Projekte bei Messen, Tagungen, Kooperations- und Netzwerktreffen auf regionaler Ebene ebenso wie im bundesweiten Kontext. Mitarbeiterinnen der HAG beteiligten sich bei Tagungen anderer Akteure mit Vorträgen, Moderationen oder Workshop-Angeboten.

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
HAG-Zeitung Stadtunkte Thema	Information der Fachöffentlichkeit zu Schwerpunktthemen Erscheint halbjährlich (Mai/November) Auflagenhöhe: 2.500 Stck.	Schwerpunktthemen: 01/19: Inklusion und Gesundheitsförderung 02/19: Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege
HAG-Newsletter Stadtunkte Aktuell	Fachinformationen aus der HAG, im regionalen und bundesweiten Kontext, Veranstaltungen	6 Ausgaben/Jahr
Newsletter der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg	Informationen über aktuelle Themen aus dem Arbeitsbereich	3 Ausgaben/Jahr
Infobrief der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg (VSSV)	Information über Aktivitäten aus dem Arbeitsbereich	2 Ausgaben/Jahr
Websites	Informationen für die Fachöffentlichkeit und Interessierte, bspw. Veranstaltungsdokumentationen, Projekthinhalte, Bewerbungsverfahren für Ausschreibungen Eltern-Programm „Schatzsuche“	www.hag-gesundheit.de www.schatzsuche-kita.de

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
<p>Vorträge/Workshops</p>	<p>Ausschuss Öffentliches Gesundheitswesen der Ärztekammer Hamburg: Impulsvortrag und Diskussion zum Sachstand „Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung Hamburg“</p> <p>Beratender Arbeitskreis des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit: Vortrag „Wohnungslosigkeit und Gesundheit – Erfahrungen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg (KGC)“</p> <p>Fachtag der Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften „Gut pflegen und gepflegt werden – aber wie!?:“ Workshop-Moderation „Demenz und Migration: Wohnprojekte auf den Weg bringen“, in Kooperation mit Demenz Support Stuttgart</p> <p>Kongress Pakt für Prävention 2019: Workshop-Moderation: „Gesundheitsförderung für und mit Pflegepersonal“ Workshop-Moderation: „Sicherheit und Gesundheit als Werte guter Präventionskultur im Betrieb“</p> <p>17. Jahrestreffen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit: Mitwirkung an der Podiumsdiskussion zur Umsetzung des Präventionsgesetzes</p> <p>Auftaktveranstaltung „Landungsbrücke 2“, Moderation der Veranstaltung und Vortrag „Projektvorstellung: Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“</p>	<p>19.06.2019, Hamburg</p> <p>03.09.2019, Köln</p> <p>05.09.2019, Hamburg</p> <p>12.09.2019, Hamburg</p> <p>18.11.2019, Berlin</p> <p>03.12.2019, Hamburg</p>

Maßnahme	Inhalt	Umsetzung
Beteiligung an Fachtagungen/Informationsveranstaltungen	<p>Kongress Armut und Gesundheit 2019: Informationsstand zum Eltern-Programm Schatzsuche</p> <p>8. Messe Gesundheitsförderung an Hamburger Schulen: Infostand zur Ausschreibung „Gesunde Schule“ und Vernetzungsstelle Schulverpflegung</p> <p>Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft 2019: Infostand zum HGP und HAG-AK Gesundheitsförderung in der Arbeitsumwelt</p> <p>Bundesprogramm „Sprach-Kitas“</p> <p>Informationen zum Eltern-Programm Schatzsuche</p> <p>Veranstaltung der Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas: Vielfalt verbindet – Ein Tag zu Familien, Sprachen und Inklusion</p>	<p>14.–15.03.2019, Berlin</p> <p>03.04.2019, Hamburg</p> <p>27.03.2019, Hamburg</p> <p>22.05.2019, Hamburg</p> <p>07.11.2019, Hamburg</p> <p>24.05.2019, Hamburg</p>
Beiträge in Publikationen/Medien	<p>Maria Gies: Leichte und einfache Sprache – Ein Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit</p> <p>Mareen Jahnke: Chancen-Netz Senioren</p> <p>Birgitt Höldke: Neue Chancen für Gesundheitsförderung</p> <p>Petra Hofrichter: Umgang mit Tod und Trauer in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe</p> <p>Josephine Göldner, Petra Hofrichter: Gesundheitsförderung vor Ort gestalten – Erfahrungen aus dem Stadtteil Rothenburgsort in Hamburg-Mitte</p> <p>Christina Kuhn, Susanne Kohler: DeMigranz – Bundesweite Initiative Demenz und Migration</p>	<p>Stadtunkte Thema 01/19: Inklusion und Gesundheitsförderung</p> <p>Stadtunkte Thema 01/19: Inklusion und Gesundheitsförderung</p> <p>Stadtunkte Thema 02/19: Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege</p> <p>impu!se für Gesundheitsförderung, Ausgabe 102: Ende gut, alles gut?! Gesundheitsförderung am Lebensende</p> <p>Petra Kolip (2019): Praxishandbuch Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Gesundheitsförderung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa</p> <p>Bundesweites Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften, Ausgabe 8, 2019/2020</p>

Veranstaltungen

2019	Veranstaltung	Kooperationspartner*innen	Zielgruppe(n)	TN
29.01.	Auftaktworkshop „Migration und Demenz“	Demenz Support Stuttgart, DeMigranz – Bundesweite Initiative Demenz und Migration (Förderung: Robert Bosch Stiftung)	Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich, Selbsthilfe, Beratung, Migrantenselbstorganisationen	30
06.02.	Gesundheitsförderung inklusiv: Partizipativ und sozialräumlich!	Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Evangelische Stiftung Alsterdorf, Leben mit Behinderung	Fachkräfte aus dem Bereich Gesundheitsförderung, der Eingliederungshilfe, Politik und alle am Thema Interessierten	113
18.02.	Weiterbildung zum Eltern-Programm Schatzsuche	Techniker Krankenkasse	Pädagogische Fachkräfte	27
26.02.	HAG-Fortbildungsreihe „Gesunde Ernährung für Jugendliche“ für pädagogische Fachkräfte aus der Jugendarbeit	GKV Hamburg	Fachkräfte aus der Jugendarbeit und Jugendbildung	14
28.02.	HAG-Fortbildungsreihe: Ernährungspädagogische Fortbildung für Mitarbeiter*innen in Elternberatungen	GKV Hamburg	Mitarbeitende in Elternberatungen	18
27.– 28.03.	1. Weiterbildung zum Modellprojekt „Schatzsuche – Schule in Sicht“	Techniker Krankenkasse	Pädagogische Fachkräfte	22
08.04.	Workshop „Moderationen lebendig und zielgerichtet gestalten“	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI)	Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen Hamburg	11
08.05.	Fachtagung Frühe Hilfen	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen, der Schwangerenberatung, der Familienförderung und Jugendhilfe sowie alle (weiteren) Akteure, die in den Netzwerken der Frühen Hilfen in Hamburg tätig sind	220
13.06.	Teilhabe älterer Menschen ermöglichen	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), GKV-Bündnis, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (z.B. aus Wohlfahrtsverbänden, Begegnungsstätten, Vereinen), die im Stadtteil gesundheitsfördernde Maßnahmen für ältere Menschen durchführen	14
20.06.	HAG-Jahrestagung 2019: Die Summe aller Teile ist mehr als ein Ganzes		Vereinsmitglieder, Fachkräfte und Förderer aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Arbeit, Bildung, Stadtentwicklung und Politik	100
28.08.	Neue Chancen für Gesundheitsförderung in der stationären Pflege	Beteiligte der Landesrahmenvereinbarung Hamburg (LRV): gesetzliche Krankenversicherung, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Deutsche Rentenversicherung, Bundesagentur für Arbeit, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Träger von (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen, Pflegedienstleitungen	78

2019	Veranstaltungen	Kooperationspartner*innen	Zielgruppe(n)	TN
29.08.	Sag's doch einfach!		Fachakteure aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Jugend, Eingliederungshilfe	29
04.09.	Info-Veranstaltung zum Eltern-Programm Schatzsuche	Techniker Krankenkasse	Pädagogische Fachkräfte	7
12.09.	Kongress Pakt für Prävention 2019	Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Unterzeichner*innen und Multiplikator*innen des Pakts für Prävention	169
15.– 22.09.	Aktionswoche Demenz 2019 „Einander offen begegnen“	Lokale Demenznetzwerke der 7 Bezirke, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und interessierte Bürger*innen	ca. 1.000
23.09.	Tag der Schulverpflegung 2019	Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI)	Schulleitungen, Verpflegungsbeauftragte, Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern, Kooperationspartner, Mensaausschüsse	170
25.– 26.09.	2. Weiterbildung zum Modellprojekt „Schatzsuche – Schule in Sicht“	Techniker Krankenkasse	Pädagogische Fachkräfte	15
30.09.	HAG-Fortbildungsreihe: Ernährungspädagogische Fortbildung für Mitarbeiter*innen in Elternberatungen	GKV Hamburg	Mitarbeiter*innen in Elternberatungen	17
10.10.	Workshop „Gut gerahmt! – Qualität in den Blick nehmen!“	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), GKV-Bündnis, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Akteure und Vertreter*innen der Sozialräume bzw. der Kommune sowie Multiplikator*innen und Interessierte aus den Bereichen Gesundheit, Stadtteilentwicklung, Bildung und Soziale Arbeit	22
24.10.	Zwischenbilanz Modellprojekt „Schatzsuche – Schule in Sicht“	Techniker Krankenkasse	Schatzsuche-Referent*innen, kooperierende Kitas, Schulen, Träger und Verbände, bundesweite Landeskoordinator*innen, Beiratsmitglieder	49
29.10.	Weiterbildung zum Eltern-Programm Schatzsuche	Techniker Krankenkasse	Schatzsuche-Referent*innen	17
30.10.	Fachtagung: Lokal verortet!		Akteure und Vertreter*innen der kommunalen Dienste, der Sozial-, Unfall- und Rentenversicherung sowie Multiplikator*innen und Interessierte aus den Bereichen Gesundheit, Stadtteilentwicklung, Bildung und Soziale Arbeit	80

2019	Veranstaltungen	Kooperationspartner*innen	Zielgruppe(n)	TN
30.10.	Fachtagung „Lokal verortet!“	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), GKV-Bündnis, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Akteure/Vertreter*innen der kommunalen Dienste, Sozial-, Unfall- und Rentenversicherung, Multiplikator*innen aus den Bereichen Gesundheit, Stadtteilentwicklung, Bildung und Soziale Arbeit	80
20.11	Fachaustausch Schatzsuche	Techniker-Krankenkasse	Schatzsuche-Referent*innen	13
21.11.	Workshop: Kollektive Schätze wecken	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), GKV-Bündnis, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Fachkräfte aus der Stadtteilarbeit	20
21.11.	Workshop: Akzeptanz der Schulverpflegung bei Jugendlichen	Nordländer-Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung	Caterer an weiterführenden Schulen aus fünf norddeutschen Bundesländern	18
25.11.	Hand aufs Herz – haben Sie Lust auf Demenz?	Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Einrichtungsleitungen, Pflegedienstleitungen, Pflege(fach)kräfte, Betreuungskräfte, pflegende Angehörige, Ehrenamtliche	90
03.12.	Auftaktveranstaltung „Landungsbrücke 2 – Gestärkt in die Zukunft“	Gesetzliche Krankenkassen, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – Landesverband Nordwest, Unfallkasse Nord, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)	Fachkräfte aus der dualisierten Ausbildungsvorbereitung (AvDual) und/oder der dualisierten Ausbildungsvorbereitung für Migrant*innen (AvM-Dual)	68
05.12.	Fachtagung „Gemeinsam neue Wege denken – Veränderungen in der Hebammenarbeit“	Hebammen Verband Hamburg e.V., Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	Fachkräfte aus der Hebammenarbeit	125

9 Verein

9.1 Vereinsentwicklung

2019 waren in der HAG 66 Institutionen des Gesundheits- und Sozialbereiches organisiert, unter anderem alle gesetzlichen Kassenarten, alle Kammern des Gesundheitswesens, die gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen, verschiedene Berufsverbände, Selbsthilfeverbände, wissenschaftliche Einrichtungen sowie Beratungsstellen. Eine aktuelle Liste der Mitglieder findet sich unter 9.4.

Im Jahr 2019 konnte die HAG zwei neue Mitglieder begrüßen:

- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) – Department Pflege und Management
- I.K.A.R.U.S. – Informations- und Kontaktstelle Aktiver Ruhestand e.V.

Der Hamburger Sportärztebund gab seine Mitgliedschaft in der HAG auf und die Deutsche Rentenversicherung Nord (DRV Nord) änderte ihren Status von einer ordentlichen in eine fördernde Mitgliedschaft.

9.2 Jahrestagung: Die HAG im Gespräch ...

Die HAG-Jahrestagung 2019 hatte das Motto: „Die Summe aller Teile ist mehr als ein Ganzes – Gesundheitsförderung und Prävention als integrale Bestandteile der Gesundheitsversorgung“. Am 20. Juni 2019 diskutierten etwa 100 Teilnehmende mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis über das Thema. Ziel der HAG-Jahrestagungen ist es, mit Vereinsmitgliedern, Akteuren aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Arbeit, Bildung, Stadtentwicklung und Politik sowie Förderern ein aktuelles Thema der Gesundheitsförderung/-politik zu diskutieren.

9.3 Vorstand

Der HAG-Vorstand hat 16 Mitglieder; zwölf werden von ihren Institutionen entsandt, vier Mitglieder werden gewählt. Vorsitzende war bis November 2019 Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert, Patienten-Initiative e.V. Stellvertretende Vorsitzende war Anette Borkel, Hamburger Volkshochschule (vhs).

Folgende Personen wurden in der HAG-Mitgliederversammlung am 13. November 2019 in den HAG-Vorstand gewählt:

- Prof. Dr. Susanne Busch, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Department Pflege und Management
- Axel Herbst, Arbeit & Gesundheit e.V.
- Dr. Heike Schambortski, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
- Andrea Sturm, Hebammen Verband Hamburg e.V.

Dr. Birgit Wulff, Ärztekammer Hamburg und Dr. Silke Heinemann, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz wurden 2019 von ihren Institutionen in den HAG-Vorstand entsandt.

Bei der HAG-Mitgliederversammlung am 13. November 2019 wurde Prof. Dr. Susanne Busch, HAW Hamburg, Department Pflege und Management als neue Vorsitzende gewählt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Mitgliedschaft Anette Borkel, Hamburger Volkshochschule (vhs) und Dr. Heike Schambortski, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW).

Im Jahr 2019 haben drei Vorstandssitzungen stattgefunden.

HAG – Der Vorstand

Vorsitzende

- Prof. Dr. Susanne Busch, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Department Pflege und Management (seit 13.11.2019)
- Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert, Patienten-Initiative e.V. (bis 13.11.2019)

Stellvertretende Vorsitzende

- Anette Borkel, Hamburger Volkshochschule (vhs)
- Dr. Heike Schambortski, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) (seit 13.11.2019)

Vorstandsmitglieder

- Dr. Silke Heinemann, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) – Amt für Gesundheit
- Axel Herbst, Arbeit & Gesundheit e.V.
- Kathrin Herbst, Verband der Ersatzkassen e.V.
- Christa Herrmann, Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V./KISS
- Petra Kolle, Apothekerkammer Hamburg
- Heike Peper, Psychotherapeutenkammer Hamburg
- Beate Proll, Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) – Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- Dr. Gudrun Rieger-Ndakorerwa, Bezirklicher Öffentlicher Gesundheitsdienst Hamburg
- Klaus Schäfer, Ärztekammer Hamburg (bis 02/19)
- Ullly Schnee, ver.di – Landesbezirk Hamburg
- Sebastian Schulze, UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg/Schleswig-Holstein e.V.
- Jens Stappenbeck, Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW)
- Andrea Sturm, Hebammen Verband Hamburg e.V.
- Dr. Birgit Wulff, Ärztekammer Hamburg (ab 02/19) e.V.

9.4 Institutionelle Mitglieder (Stand 31.12.2019)

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
- AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse
- Apothekerkammer Hamburg
- Arbeit & Gesundheit e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW)
- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. | ajs
- Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen Hamburg
- Ärztekammer Hamburg
- Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Amt für Familie
- Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Amt für Gesundheit
- Behörde für Schule und Berufsbildung, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- Beratung für Auffällige KraftfahrerInnen Hamburg Nord e.V.
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V., LV Hamburg
- Bezirklicher Öffentlicher Gesundheitsdienst Hamburg
- BKK-Landesverband NORDWEST
- Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V., Landesstelle Hamburg
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg e.V./KISS
- Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V., Landesgruppe Hamburg
- Deutsche Rentenversicherung Nord
- Deutscher Diabetiker Bund Regionalverband Nord
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Hamburg e.V.
- DRK Landesverband Hamburg e.V.
- Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
- Evangelische Stiftung Alsterdorf
- Förderverein für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (FISD) e.V.
- Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
- Hamburger Apothekerverein e.V.
- hamburger arbeit GmbH
- Hamburger Krebsgesellschaft e.V.
- Hamburger Sportbund e.V.
- Hamburger Volkshochschule
- Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
- Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V., Landesverband Hamburg
- Hausärzterverband Hamburg e.V.
- Hebammen Verband Hamburg e.V.
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Dept. Gesundheitswissenschaften
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg), Dept. Pflege und Management
- I.K.A.R.U.S. – Informations- und Kontaktstelle Aktiver Ruhestand e.V.
- IKK classic
- Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
- Kassenärztliche Vereinigung Hamburg
- Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahn-pflege in Hamburg e.V. (LAJH e.V.)
- Landesfachausschuss Gesundheit der CDU Hamburg
- Landesfrauenrat Hamburg e.V.
- Landes-Seniorenbeirat Hamburg
- Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH
- Nichtraucherenschutz Hamburg e.V.
- Patienten-Initiative e.V. Hamburg
- PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH
- pro familia Landesverband Hamburg e.V.
- pro:fem – Verbund Hamburger Frauen- und Mädchen-einrichtungen e.V.
- Psychotherapeutenkammer Hamburg
- Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz e.V.
- quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG)
- Such(t)- und Wendepunkt e.V.
- Universitätsklinikum Eppendorf (UKE), Child Public Health
- Universitätsklinikum Eppendorf (UKE), Institut für Medizinische Soziologie
- Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), Landesvertretung Hamburg
- Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V., Landesverband Hamburg
- Verband für Turnen und Freizeit e.V.
- Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
- ver.di Landesbezirk Hamburg
- Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UVNord)
- Zentrale für Ernährungsberatung e.V.

9.5 HAG-Mitgliedschaften

- Arbeitskreis für Arbeitssicherheit Hamburg
- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
- Gesunde Städte-Netzwerk
- Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V.
- Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
- Zukunftsrat Hamburg e.V.

10 HAG-Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Petra Hofrichter

Geschäftsführung | Fachliche Leitung
Kordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Alexis Malchin

Geschäftsführung | Wirtschaftliche Leitung

Geschäftsstellenmanagement

Monika Brockhinke

Finanz- und Projektmanagement

Sarah Kapp

Veranstaltungs- und Büroorganisation

Sabine Michaelis

Verwaltung

Annette Schmidt

Personal- und Vertragswesen
Vereinsverwaltung

Referentinnen und Projektassistenten

Silke Bornhöft

Vernetzungsstelle Schulverpflegung
IN-FORM-Projekt
Ernährungspädagogische Angebote

Claudia Duwe

Pakt für Prävention

Dörte Frevel

Öffentlichkeitsarbeit

Maria Gies

Eltern-Programm Schatzsuche
Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht

Josephine Göldner

Kordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Nicole Göpfert

Kordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg

Beate Hankemeier (seit 03/2019)

IN-FORM-Projekt

Dr. Birgitt Höldke

Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung nach § 20f SGB V
Kordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Lena Marie Jacobi

Frühe Hilfen
Kita-Netzwerk

Mia Jaensch (seit 04/2019)

Vernetzungsstelle Schulverpflegung
IN-FORM-Projekt
Gesunde Schule

Mareen Jahnke

KEG – Kommunale Entwicklung von Gesundheitsstrategien
Chancen-Netz Senioren

Susanne Kohler

Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Katharina Mayer

Eltern-Programm Schatzsuche
Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht

Imke Müller-Maack

Eltern-Programm Schatzsuche
Eltern-Programm Schatzsuche – Schule in Sicht

Christine Orlt

Medienerstellung und -pflege

Svenja Rostosky

Landungsbrücke 2

Bettina Sommer

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg
Eltern-Programm Schatzsuche Hamburg

Praktikantinnen und studentische Hilfskräfte

Svenja Anderson | Jacqueline Galka | Linda Hoffmeister

Freie Mitarbeiterinnen

Stefanie Bernecker | Ute Hantelmann | Anne Schelberger



Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) macht sich für soziallyagenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten stark. Sie arbeitet auf Grundlage der Ottawa-Charta. Ihr Ziel ist, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Hamburger Bevölkerung zu stärken. Als landesweites Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung organisiert sie Netzwerke, koordiniert fachlichen Austausch, berät Institutionen, Einrichtungen und Initiativen, bietet Qualifizierungsangebote, sorgt für Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung, informiert zu aktuellen Fragen und fördert Projekte von Dritten. Die HAG ist unabhängig und gemeinnützig. Ihre Arbeit wird finanziert aus Mitteln der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) sowie aus Projektmitteln von Krankenkassen (GKV), anderen Trägern und Mitgliedsbeiträgen.

www.hag-gesundheit.de | Telefon 040 288 03 64-0